



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

331 (19.7.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345562](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345562)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. — ohne Befreiung. Bei eint. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachbesprechung vorbehalten. Postfach 17590 Karlsruhe Haupt-Vertriebsstelle R. M. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. M. 1. (Boisemannhaus), Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 6, Schwelmerstr. 19/20 u. Weckerstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonne für 10 Zeilen. Anzeigen 0,40 R. M. Resten 3—4 R. M. Kollonien-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Schadenersätzen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Sike-Phantasien in Warschau

Polen verlangt frühere deutsche Kolonien

Man hofft auf die Hilfe Frankreichs

In der „Gazeta Warszawska“ veröffentlicht Dr. Rozwadowski einen Artikel, welcher verlangt, daß ein Teil der früheren deutschen Kolonien an Polen abgegeben werde, denn es sei unbedingt notwendig, für die polnische Auswanderung ein Gebiet zu schaffen, in dem das polnische Element nicht verloren gehe. Zwar hätten sich offizielle Kreise noch nicht mit dem Problem befaßt, doch beschäftigten sich zahlreiche Politiker und führende Persönlichkeiten der Auswandererbewegung mit der gleichen Angelegenheit. Die Möglichkeit, eine frühere deutsche Kolonie für Polen zu erringen, liege durchaus vor. Wenn man Kamerun bekommen könne, so wäre dies ein Ideal für Polen. Seiner Meinung nach könne Frankreich dazu gewonnen werden, mit Polen zusammen eine Art gemeinsamer Wirtschaftsherrschaft über eine der früheren deutschen Kolonien auszuüben. Eine solche Beteiligung Polens würde dann einen besonderen Trumpf in der Hand Frankreichs darstellen. Man müsse sich darüber klar sein, daß Deutschland mit allen Mitteln danach strebe, seine früheren Kolonien wieder zu gewinnen, sobald im Jahre 1931 die Revision der Mandatsverteilung in Angriff genommen werde. Wie sich England und Italien dazu stellen würden, wisse man heute noch nicht. Auf jeden Fall müsse man in Polen alles vorbereiten und wenn Polen in Kamerun festen Fuß gefaßt habe, so sei das auch für Frankreich eine besonders günstige Position. Im übrigen habe Polen auch ein Recht auf eine deutsche Kolonie, denn die ehemals deutschen Provinzen Posen und Pommern seien, als sie noch unter deutscher Herrschaft standen, an der Eroberung der deutschen Kolonien beteiligt gewesen. Das Recht dieser beiden Provinzen gehe nunmehr auf Polen über.

Der Terror in Oberschlesien

In welcher Weise sich der polnische Terror gegen deutsche Zeitungen auslebt, geht aus einer von der „Kattowitzer Post“ veröffentlichten Statistik hervor. Die „Kattowitzer Zeitung“ wurde danach seit dem 1. Januar vorigen Jahres insgesamt 28 mal, der „Oberschlesische Kurier“ 87 mal und der sozialistische „Volkswille“ 13 mal beschlagnahmt.

Wie aus Bielski gemeldet wird, wurde vor einigen Tagen in Bielski eine deutsche Elternversammlung, die sich mit dem amtlichen Einschüchterungsversuchen beir, die Anmeldung deutscher Kinder zum deutschen Unterricht befehlen wollte, gesperrt. Die im Saal anwesende Polizei sah latentos zu, wie die Mitglieder die Versammlungsteilnehmer schwer misshandelten.

Zu den deutsch-polnischen Verhandlungen

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Berlin sind anlässlich der Wiederaufnahme der Unterhaltungen zwischen den Bevollmächtigten für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen Polens authentische Zusicherungen dahingehend gegeben worden, daß die polnische Grenzschonungsverordnung eine allgemeine Maßnahme darstelle, die in keiner Weise gegen die Angehörigen irgend eines Staates, also auch nicht gegen die deutschen Staatsangehörigen, gerichtet sei, und daß sie auch nicht in einem solchen Sinne gehandhabt werden würde.

Aufgabe der deutschen Unterhändler wird es sein, bei den Verhandlungen über das Niederlassungsrecht Garantien zu schaffen, daß die polnischen Zusicherungen auch wirklich eingehalten werden.

Reichseinnahmen an Steuern

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind an Steuern, Zöllen und Abgaben im Monat Juni 1928 insgesamt 557,2 Millionen Mark aufkommen, und zwar 344,8 Millionen aus Besitz- und Verkehrssteuern und 212,4 Millionen Mark aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben. Das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer war um 17,4 Millionen Mark, aus der Körperschaftsteuer um 5,9 Millionen Mk. und aus der Umsatzsteuer um 13,7 Millionen Mk. geringer als im Mai. Es ist darauf zurückzuführen, daß im Mai noch größere Beiträge auf den vierteljährlichen Vorauszahlungstermin vom 10. April 1928 eingegangen waren. An Lohnsteuern sind im Juni 8,9 Millionen Mark mehr als im Mai, nämlich 124,9 Millionen Mark aufkommen, eine Folge der Besserung der Arbeitsmarktlage in dieser Jahreszeit. Die Einnahmen sind aus den Zöllen gegenüber Mai um 5,8 Millionen Mk. gestiegen.

Bei der Tabaksteuer sind dagegen 19,8 Millionen Mark weniger aufkommen, weil im Mai die Bezahlung der in der zweiten Halbjahre fälligen Steuerzeihen zu erfolgen hatte und weil, im Mai die Abnahme von Steuerzeihen infolge der Umstellung auf die gesetzliche Neuregelung der Zahlungsfristen für die Tabaksteuer besonders lebhaft war.

Der Gesamtveranschlagung von 8882 Millionen Mk. im Reichshaushalt stehen an Einnahmen in diesem Vierteljahr 2087,7 Millionen Mark gegenüber. Ein Viertel des Jahres-Zolls ist also, wie üblich, im ersten Vierteljahr nicht erreicht worden, weil die Zahltermine für die Abschlußzahlungen der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer in ein späteres Vierteljahr fallen.

Die Reichsbahn im Juni

Die Deutsche Reichsbahn stellt für den Juni einen Rückgang des Verkehrs fest. Die arbeitsfähige Gesellschaft betrug 147 850 gegen 149 077 Wagen. Der erwartete Zuwachs infolge des Rheinflößereitverkehrs ist nicht eingetreten. Der Ruhrbergbau litt unter Abschlußwierigkeiten. Die Galdenbestände sind auf 2,9 Millionen Tonnen gestiegen. In Oberschlesien war der Kohlenabfuhr gut, aber auch hier stiegen die Lagerbestände. Die günstigen Lieferungsbedingungen ermöglichten es der Landwirtschaft, künstliche Düngemittel, namentlich Kali, in größeren Mengen zu übernehmen. Da sich auch der Auslandsabfuhr zufriedenstellend entwickelte, überstieg der Versand den des Vormonats um etwa 49 Prozent. Der Kartoffelversand ging weiter um 62 Prozent zurück, während sich der Versand von Erbsen, Getreide, Mehl und Zucker, etwa auf der Höhe des Vormonats hielt. Der Versand von Baustoffen war kaum verändert.

Der Personenverkehr hat der Jahreszeit entsprechend zugenommen. Im Monat Mai wurden insgesamt 415,12 Mill. A. verzeichnet. Für Betrieb und Unterhaltung wurden 288,69 für Erneuerungen 82,76 Mill. A. verausgabt. Der Zinsdienst erforderte 45,44, die gesetzliche Abschreibung 9,80 Mill. A. Zurückgestellt wurden

für den Ausgleich und für die Vorzugsdividende zusammen 14,8 Mill. A. Die Einnahmen reichten somit zur Bezahlung der Ausgaben nicht aus. Das Defizit von 28 Millionen A. wurde dem Vortrag von 1927 entnommen.

Die Münchener Katastrophe

Die unbefriedigende Erklärung der Reichsbahndirektion

Die Erklärungen der Reichsbahndirektion München zu der schweren Katastrophe im Münchner Hauptbahnhof haben die Öffentlichkeit und damit auch die Presse nicht befriedigt. Besonders scharfe Kritik wird daran geübt, daß tatsächlich ein Hörfehler oder ein Mißverständnis bei einem telephonischen Gespräch zu der vorzeitigen Abfassung des zweiten Zuges führen konnte. Man weist darauf hin, daß die Verantwortlichen im Hauptbahnhof München durchaus unzulänglich seien. Insbesondere wird dringend die Vereinfachung der weiteren Fragen, insbesondere der Frage, welche Ursache den Brand hervorgerufen konnte und wie eine Verzögerung in der Alarmierung der Feuerwehr eintreten konnte, verlangt.

Die „München-Augsburger Abendzeitung“ betont, nicht Menschen griffe sie an, denn an menschliche Unzulänglichkeit müsse man immer denken, aber man müsse fragen, ob das gegenwärtige System der Reichsbahn mit diesen Unzulänglichkeiten reiche. Diese Frage müsse verneint werden angesichts der großen Reihe von schweren Eisenbahnkatastrophen in der letzten Zeit.

Die „München-Neuesten Nachrichten“ verlangen eine genaue Auskunft darüber, welche Arbeitszeit die Stellwerksbeamten nicht durchschnittlich, sondern an dem fraglichen Tage tatsächlich gehabt hätten. Weiter sei zu beklagen und darüber Beschwerde zu führen, daß die Angehörigen der Todesopfer und der Verletzten von der Reichsbahndirektion nicht benachrichtigt worden seien.

Die Befragung der Opfer der Katastrophe erfolgt, soweit München in Betracht kommt, am Donnerstag, in Augsburg am Freitag. Die Gebäude der Reichsbahn werden an diesem Tage schwarz flaggen.

Befehlter Schulerlaß in Estland

Der Auserlass des estnischen Unterrichtsministers über die Erziehung des Deutschen durch das Englische findet in der Öffentlichkeit scharfe Kritik. Die Revaler Schulverwaltung wendet sich gegen den Erlaß mit dem Hinweis, daß in diesem Jahre eine Aenderung der Lehrpläne nicht mehr stattfinden könne, weil dadurch Verwirrung entstünde. Der bekannte Pädagoge Kann führt in einem estnischen Blatt aus, daß Infrastreten der Verfügung würde für die kaufmännischen Lehrlinge verhängnisvoll, weil jeder Kaufmann die Kenntnis der drei Ortssprachen Estnisch, Deutsch und Russisch verlange. Wenn nun in der Mittelschule kein Deutsch mehr gelernt werde, so wie jetzt in der Elementarschule kein Russisch, sondern Estnisch, so werde kaum ein Geschäftsmann einen Lehrling einstellen wollen, der nur ein paar Worte Englisch könne und kein Wort Russisch und Deutsch verstehe.

Englands Stellung zur Räumungsfrage und Reparationspolitik

London, 19. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) In politischen Kreisen erörtert man lebhaft eine Erklärung über die Rheinflößerräumung, die Sir Austen Chamberlain gestern im Unterhause abgab. Nachdem der Außenminister auf die nun schon traditionell gewordene Interpellation über die Räumung die ebenso bekannte Antwort gegeben hatte, England habe volles Verständnis für den deutschen Standpunkt, müsse aber aus politischen Gründen die Initiative den nächstbeteiligten Staaten überlassen, läßt Chamberlain einen eigenartigen Satz hinzu: Außer den Befehlsmächten müßten noch andere Mächte gefragt werden, ehe man an die vorzeitige Räumung denken könne.

Dieser Gedanke hat lebhaftes Aufsehen erregt. Man fragt sich, welche Mächte der Außenminister im Auge hatte. Begreiflicherweise drängt sich dabei die kürzliche Aktion des polnischen Außenministers Jaleski auf. Daß die Regierung offiziell die Forderungen Polens, ein Ostkarnon zur Vorbereitung der Räumung zu machen, ablehnt, hat sie deutlich zu erkennen gegeben. Es ist aber durchaus denkbar, daß sie in irgend einer Form Polens Ansprüche in Betracht ziehen werde. Die dankte Kennerung Chamberlains drängt zwar nicht unbedingt zu diesem Schluß, da sich die spontanen Antworten des Ministers während der außenpolitischen Fragezeit schon oft als rein persönliche Augenblicksanficht herausgestellt haben. Darüber wird man vermutlich in den nächsten Tagen weitere Aufklärung fordern.

In diesem Zusammenhang verdient auch eine Erklärung des Finanzministers Churchill Beachtung, der gestern zum ersten Male offiziell zur letzten Phase der Reparationspolitik Stellung nahm. Churchill erklärte, die Regierung sei bereit, Vorschläge für eine endgültige Regelung der Reparationsfrage sorgfältig zu prüfen, vorausgesetzt, daß diese Vorschläge die Rechte und Interessen Englands nicht verletzen.

Franzosen zur Räumungsfrage

Paris, 18. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) In dem Beschluss des Nationalrates der Sozialistischen Partei, für die sofortige und bedingungslose Rheinflößerräumung einzutreten, bemerkt das Parteiorgan „Populaire“ in einem Leitartikel: Vom rein nationalen Standpunkt aus müßten wir das Rheinflößerräumen ebenso räumen wie die Ruhr. Auf französischer Seite verknüpft man hartnäckig die Freigabe des Rheinflößers mit der Idee, sich etwas dafür bezahlen zu lassen. Wir sind gegenständlicher Ansicht und lehnen es ab, den durch unsere Regierung vertretenen Gedanken der materiellen Gegenleistung zu unterliegen und das aus dem einfachen Grunde, weil wir nicht zugeben, daß die Befreiung irgend einen Wert als Garantie oder Sicherheit in sich schließt. Nur uns bildet die Befreiung der Rheinflöße eine dauernde Gefahr.

Die Meinung von Herriots Presseorgan

Paris, 19. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) In dem Beschluss der französischen Sozialistenpartei, die Räumungsfrage betreffend, nimmt heute das Organ Herriots, der „Quotidien“ in folgender Weise Stellung:

„Die 2. Internationale fordert ständig die sofortige Räumung des Rheinflößers und wird auf ihrer nächsten Tagung den Ausdruck ihres Willens in dieser Hinsicht erneuern. Welches wird wohl die Lage Paul-Boncour sein? Das Mandat, das er von seiner Regierung erhalten hat, gestattet ihm nicht, dieser Forderung der 2. Internationale seine Zustimmung zu geben. Wird er sich andererseits in formeller Opposition zur 2. Internationale setzen? Wir erkennen ohne weiteres an, daß die so gestellte Frage heikel ist, aber man hätte nicht gestatten sollen, daß sie überhaupt gestellt werde. Deutschland selbst verlangt in den Befreiungen von Ruhr und Rheinflößern die sofortige und vollständige Räumung des Rheinflößers ohne Gegenleistung. Deutschland schlug und vor, zu verhandeln und ein Geschäft zu machen. Auch um Jug. Frankreich sollte seine Truppen zurückziehen. Deutschland sollte nach Uebereinkunft mit den Vereinigten Staaten die Obligationen des Dawesplanes zugunsten Frankreichs und der übrigen Alliierten mobilisieren. Zu dieser Zeit erhob Stresemann noch keine anderen Ansprüche. Es sind vielmehr die französischen Sozialisten, die durch ihren

unflugen Feldzug für eine bedingungslose Räumung Deutschland dazu geführt haben, seine ursprüngliche Forderungen zu ändern. Die französischen Sozialisten sind für die Rede Hermann Müllers verantwortlich, in der er die Räumung des Rheinflößers wie ein Recht forderte, ohne etwas als Gegenleistung anzubieten. Diese Haltung der französischen Sozialisten hat auch die Haltung der 2. Internationale bestimmt. Die sozialistischen Parteien der anderen Länder waren der Ansicht, daß sie keinen Grund hätten, unnochgiebiger zu sein als ihre Kameraden, die unmittelbar an der Frage interessiert wären. Da die französischen Sozialisten aber die Räumung bedingungslos verlangten, haben auch die Sozialisten anderer Länder sie verlangt und das umsomehr, als sie dadurch den Interessen ihrer eigenen Regierungen dienen konnten. Aber wo und wann hat in der französischen Sozialistenpartei eine Debatte stattgefunden, um die Partei zu einer Stellungnahme zu ermächtigen? Auf welche Unternehmung im Lande zählt die Sozialistenpartei zugunsten einer Politik, die nur Rücksicht auf die deutschen Forderungen nimmt und ihnen die berechtigten französischen Forderungen opfert.“

Holz in Freiheit

Der Ferienkassenrat des Reichsgerichts hat unter Vorsitz des Senatspräsidenten Wendt in Sachen Max Holz gemäß dem Gutachtergutachten der Verteidigung einen Bescheid gefällt, nach dem der Verurteilte ohne Verzug mit Strafauflösung aus der Strafanstalt Sonnenburg zu entlassen ist. Das eingeleitete Wiedereröffnungsverfahren geht unabhängig hiervon weiter.

Berlin, 19. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In fast alle bürgerliche Literatur haben in edler Konkurrenz mit den Kommunisten seit Jahr und Tag die Freilassung von Max Holz sozusagen als die dringende Aufgabe behandelt. Es kann nicht wundernehmen, daß nun die Tore des Justizhauses vor dem Thüringer Räteoberhauptmann aufgesprungen sind. Jemandem liegt man in einer begeisterten Schilderung des freien Entlassenen: Holz sei sicher kein Norddeutscher aus Ost oder Nord und Brennen gewesen, vielmehr ein Fanatiker der sozialen Gerechtigkeit. Und an einer anderen Stelle werden mit schmerzlichen Bedauern die Verfehlungen festgelegt, die das Bürgerium und die bürgerliche Justiz an Holz begangen haben. Das belagerte Holz doch auch manches gegen Staat und Gesellschaft unternommen hat, wird nicht erwähnt, daran ist jede Erinnerung geschwunden. Nur schüchtern meint der „Wochenkursor“, daß die von Holz verfaßten Handlungen am Ende doch wohl für eine mehrjährige Zuchthausstrafe genügt hätten.

Ein erfreulich nüchternes Urteil bewahrt sich wie immer, wo der Kommunismus im Spiele ist, die Sozialdemokratie. Im „Vorwärts“ liest man die kurze Woffnotiz über Holzs Entlassung, sonst nichts. In der Schriftleitung des sozialdemokratischen Zentralorgans weiß man vermutlich noch, daß Holz sich unter anderem zu folgenden Straftaten bekannt hat: Hochverrat, Völschlug, Freiheitsberaubung, räuberische Erpressung, Raub, Brandstiftung, Gefährdung von Eisenbahntransporten.

Im übrigen ist Max Holz nun frei und von neuem auf das Bürgerium losgelassen worden und er ist auf dem Wege ein Nationalheld zu werden. In der „Notenbahn“ wird behauptet: Die Freilassung sei

auf den Druck der Massen hin erfolgt.

Die Sonntagsgedächtnisfeier der „Eisenauflösung“ hätten diese „Freilassung einsehendermaßen“ beschleunigt.

Das steht einseitig im Zweifel. Das Reichsgericht wird sich wohl nicht von dem Berliner Wöbelhausen haben beeinflussen lassen. Interessanter ist die Mitteilung der „Notenbahn“, die sich belläufig auch in einem führenden bürgerlichen Blatt findet, daß Max Holz sich geweigert hätte, die Strafanstalt zu verlassen, denn auch noch vier andere Zeitgenossen, die mit ihm noch die Sonnenburger Luft teilten, seien zu entlassen. Auf Zureden seines Verteidigers und des „aufsehenden Reporters“ und nachdem ihm das Versprechen ward, daß auch die vier von ihm bezeichneten Herren heute das Justizhaus verlassen würden, war Holz so gütig eingegangen. Aber was heißt „weggehen“? Im Auto, sozusagen als Triumphtor, die ganze Bevölkerung Sonnenburgs harzte der Entlassung des „berühmten Gefangenen“ — wurde er zu Fremden gebracht, wo er die Nacht verbrachte. Er durfte natürlich in Berlin nicht zu früh einreisen, denn heute abend ist wieder Nummer 1. Um 8 Uhr abend, wenn der Zug eintrifft von Sonnenburg, wird der Schlesische Bahnhof von roten Fahnen und dergleichen wieder wimmeln. Dann findet ein Umzug durch den Osten und Norden Berlins statt, um 9 Uhr im Lustgarten eine Kundendemonstration für Holz. — So ehrt man die ganz großen Männer der Nation.

Die Spionage bei der Luftfahrt-Versuchsanstalt

In Berlin ist am Mittwoch der wegen der Spionage bei der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt festgenommene Regierungsbeamter Ludwig vom ersten Male von dem mit der Untersuchung dieser Angelegenheit betrauten Untersuchungsrichter Jung vom Landgericht III vernommen worden. Auch die Mitverhafteten, der leitende Staatsangehörige Schalte und der Photograph Höpfer, die die Photographien von Plänen anfertigten, sind bereits vom Untersuchungsrichter gehört worden. Die Vernehmungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen und werden noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Regierungsbeamter Ludwig verteidigt sich mit der Behauptung, daß er keinerlei Geheimnisse der deutschen Luftfahrt verraten, sondern lediglich Mitteilungen wissenschaftlicher und technischer Natur seinen Auftraggebern geliefert habe, wie sie seit längerer Zeit jeder Fachschrift für Flugzeugbau und Luftfahrt zu entnehmen seien.

Sum Hamburger Phosphorgasunglück 300 Schadenersatzsprüche

Ein Hamburger Rechtsanwalt hat im Auftrag von etwa 300 Personen, die Angehörige verloren oder gesundheitliche Schäden durch die Phosphorgas-Katastrophe erlitten haben, Schadenersatzklagen gegen den Hamburgischen Staat eingeleitet. Die Klagen betreffen sich auf mehrere Millionen Mark und werden mit der unzureichend ausgeübten Aufsichtspflicht des Generalbeaufschlagungsamtes begründet. Auch habe der Hamburgische Staat anlässlich früherer Beschwerden wegen Entwidens von Phosphorgasern geantwortet, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliege.

51. Genfer Ratstagung

Die 51. ordentliche Tagung des Völkerbundes ist für den 30. August einberufen worden. Der alphabetischen Reihenfolge der Staatennamen entsprechend fällt der Vorsitz diesmal in die Hände des Reiches. Die Tagung wird durch seinen Außenminister Prokopp in Genf vertreten. Prokopp wird dann auch die am 2. September zusammentretende nächste ordentliche Bundesversammlung eröffnen, die nach Anhörung eines polnischen Experten des eröffnenden Vizepräsidenten sich ihren Präsidenten selbst wählt.

Die 51. Ratstagung dürfte, wie auf den während der Bundesversammlung stattfindenden Ratstagungen seit 1926 üblich, sich zur Neuwahl des Rates für die auscheidenden Ratmitglieder Holland, China und Kolumbien dauern, womit die 52. Tagung beginnt.

* Annexion in der Tschechoslowakei. Die aus Prag gemeldet wird, beschäftigt das Justizministerium, anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Republik eine Annexion zu erlassen, die sich auf politische Verbrechen beziehen soll.

Englische Wirtschaftskonferenzen

London, 19. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Zwei Konferenzen, die für das englische Wirtschaftsleben von größter Bedeutung sind, nahmen gestern ihren Anfang. Die eine ist die Zusammenkunft der Bergarbeiterdelegierten in der wälschen Kohlenstadt Llanabudo, die andere Konferenz ist die der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der englischen Eisenbahnen in London.

Wenn man in Betracht zieht, daß die Bergarbeiter unter Führung des Senators Cool die radikalste und die Eisenbahner unter Führung des Abg. Thomas die gemäßigte Gruppe der Arbeiterbewegung sind, so fällt die Tatsache auf, daß beide Konferenzen eine gemeinsame Tendenz zeigen. Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß die Zeiten der direkten Aktionen vorüber sind. Immer mehr setzt sich der Gedanke der gemeinsamen Verantwortung von Unternehmer und Arbeiter für die Produktion durch. Die Bergarbeiterkonferenz erklärte sich trotz des Widerstandes von Seiten der sogenannten Minoritätbewegung für die Vorschläge der Nationalen Arbeitsgemeinschaft, die in den letzten Monaten mit einer mächtigen Unternehmergruppe unter Führung von Sir Alfred Mond und dem Generalrat der Gewerkschaften zustande gekommen ist. Die Vorschläge sind ihrer Tendenz nach auf einen dauerhaften Arbeitsfrieden gerichtet. Die Festigkeit, mit der diese Richtung bei den Bergarbeitern vorherrscht, machte sich in einem regelrechten Hinauswurf einiger kommunistischer Delegierter Luft.

Bedeutend friedlich ging es auf der Konferenz der Eisenbahner zu. Die Gesellschaften befinden sich in einer kritischen finanziellen Lage und fordern von den Arbeitern und Angestellten gewisse Opfer hinsichtlich der Löhne und der Arbeitszeit. Die Gewerkschaft antwortete mit einem interessanten Vorschlag, daß alle Mitarbeiter der Eisenbahnen, vom ersten Direktor bis zum letzten Arbeiter, ein Teil der notwendigen Einschränkungen tragen sollte.

Bogomach auf einem Arbeiterkongress

Fünf kommunistischen Mitgliedern des englischen Bergarbeiterverbandes aus dem schottischen Bezirk Lancastride, denen der Zutritt zu den Verhandlungen des Bergarbeiterkongresses verweigert worden war, gelang es am zweiten Verhandlungstage, auf die Tribüne des Verhandlungssaales zu kommen. Von dort aus beschimpften sie die Redner mit den größten Worten und gaben ihrem Protest auch sonst drakonischen Ausdruck.

Als der Präsident des Kongresses, Herbert Smith, sie zum Verlassen der Tribüne aufforderte und sich selbst dorthin begab, um die Ungehörigen abzuweisen, wurde er von dem Südwaller Kommunisten Horner, dem Freunde Coops, tödlich angegriffen. Horner wurde jedoch in dem sich entspannenden Handgemenge von dem wälschen Präsidenten Smith durch Vorliebe regelrecht zu Boden geschlagen.

Das Tragikomische an diesem Zwischenfall ist, daß der untergeschlagene Horner Titelhörer der Waller Weltweitgewächsmesserschafft im Wozen ist. Horner und seine Freunde verließen schließlich fluchtartig den Saal.

Violentis Beifugung

Wie aus Caen gemeldet wird, fand am Mittwoch das festerliche Leichenbegängnis für den verstorbenen Ministerpräsidenten A. D. Violentis statt. Zahlreiche Senatoren, Abgeordnete und frühere Minister erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre. Drei Bataillone Carabinieri waren zu den Bestattungsfeierlichkeiten abgeordnet worden. Trauerreden wurden auf den persönlichen Wunsch des Verstorbenen nicht gehalten.

Obregons Ermordung

Mexiko-Stadt, 19. Juli. (United Press.) Der Mörder des Generals Obregon ist, wie nunmehr feststeht, der 23jährige, aus Lagos im Staate Jalisco gebürtige Lechner Jose de Leon. Seine Frau und seine Mutter sind ebenfalls verhaftet und einem eingehenden Verhör unterzogen worden. Präsident Calles gibt eine Erklärung heraus, in der betont wird, daß der Mörder des Generals Obregon gefangen hätte, daß er aus religiösen Fanatismus gehandelt habe und daß die Behörden, die mit der Untersuchung beauftragt worden sind, den vollen Beweis in Händen hätten, daß der Mörder hinter seiner Tat stehe.

Nach dem Wunsche der Witwe Obregons, die sich scheinbar inzwischen von ihrem Zusammenbruch etwas erholt hat, wird ihr ermordeter Gatte unter den einfachsten Feierlichkeiten beigesetzt werden.

200 Wandiden, die in der Nähe von Mincon den nach Colorado bestimmten Zug zur Entladung gebracht hatten, wurden, als sie den Zug plündern wollten, von der begleitenden Militärmannschaft angegriffen und geschlagen. 1 Nebellen, die unterwundet in die Hände der Soldaten fielen, wurden auf der Stelle erschossen. Von dem Zug waren zwei Wagen ineinandergeschoben worden, wobei 7 Personen verletzt wurden.

Von anderer Seite wird noch ergänzend gemeldet: Der bisherige Polizeichef ist abgesetzt und durch einen neuen ersetzt worden. Dieser teilte gestern abend mit, der Mörder habe endlich ein Geständnis abgelegt und zugegeben, daß er bei seinem Aufschlag Mitwisser gehabt hätte. Es ist jedoch wenig wahrscheinlich, daß die Verschwörer in katholischen Kreisen zu suchen seien und daß die Katholiken damit gerechnet hätten, daß Obregons Tod die Regelung der zwischen dem mexikanischen Staat und der Kirche bestehenden Differenzen erleichtern würde. Der Besitzer und zwölf Angestellte des Restaurants, in dem General Obregon ermordet wurde, sind verhaftet worden.

Auch der mexikanische Arbeitsminister ermordet?

Nach noch unbestätigten Meldungen aus Mexiko-Stadt ist angeblich Arbeitsminister Louis Norones von Obregonsisten erschossen worden, da man ihn im Verdacht hatte, an der Ermordung Obregons mitgewirkt zu haben.

* Panamas neues Einwanderungsgesetz. Panama hat sein neues Einwanderungsgesetz veröffentlicht, das entgegen der ersten Meinung, die japanische Einwanderung nicht vollständig ausschließt, dagegen aber die Jahresquote der Chinesen, Syrier, Türken und der afrikanischen Neger auf je fünf Personen beschränkt.

Auf der Suche nach Amundsen

Das französische Marineministerium veröffentlicht ein amtliches Communiqué, worin es die Maßnahmen in allen Einzelheiten bekannt gibt, die nunmehr zu den Nachforschungen nach Amundsen getroffen worden seien. 13 französische, norwegische und italienische Schiffe sowie 18 Wasserflugzeuge seien in Spitzbergen versammelt, die nach einem einheitlichen Plan vorgehen sollen. Jedem der Schiffe sei ein Flugzeug zur Aufklärung beigegeben worden. Man rechne bestimmt damit, Amundsen wieder zu finden, vorausgesetzt, daß er mit dem Flugzeug die Packeisgrenze erreichen konnte.

Die Meldung, wonach Fischer auf der Bäreninsel Spuren des Amundsen'schen Flugzeuges „Satham“ entdeckt haben sollen, wird in Fachkreisen äußerst skeptisch beurteilt. „Satham“ war einmal ein Wasserflugzeug und konnte deshalb überhaupt keine Räderspuren hinterlassen; außerdem ist das Flugzeug schon seit einem Monat verschollen.

Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, wird das Verhältnis zwischen den geretteten „Italia“-Leuten und ihren Rettern schenbar immer unhaltbarer. Die Maßnahmen der russischen und schwedischen Hilfsexpeditionen werden oft durch die Italiener durchkreuzt oder unbeachtet gelassen. So erklärte der Kapitän des „Krasin“, daß er hauptsächlich deshalb zur Advent-Bay zurückkehren müsse, weil die Maschine des Piloten Tschudnowski reparaturbedürftig sei, es diesem aber nicht gelungen sei, von den Italienern ein Ersatzflugzeug zu bekommen, um nach der mit der Ballonhülle abgetriebenen Gruppe und Amundsen sofort suchen zu können. Die leitenden Persönlichkeiten der italienischen Expedition, General Nobile und der Kapitän der „Gitta di Milano“, sollen dem Kapitän des „Krasin“ erklärt haben, daß es unmöglich sei, weiter nach der Ballongruppe zu forschen.

Von Moskau hat der Chef des „Krasin“ inzwischen den Befehl bekommen, eine neue Basis zu suchen, um von ihr aus nach den noch nicht geretteten Leuten ohne Aufenthalt die Suche aufzunehmen.

Paris, 19. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Morgen früh wird der Petroleumdampfer „De Sibine“ unter dem Befehl des Schiffskapitän Goretienne den Hafen von Gersbourg verlassen und nach Spitzbergen abgehen, um an den Nachforschungen nach Amundsen und Sibildau teilzunehmen. Der Dampfer wird mit einer Erweiterungsplattform versehen, um zwei Wasserflugzeuge mit einem Aktionsradius von je 500 Kilometer aufzunehmen. Der Führer der Mannschaft der beiden Wasserflugzeuge wird der Schiffsführer Fournier sein, ein ausgezeichneter Piloter vom Hafen von Gersbourg.

Letzte Meldungen

Berlin beteiligt sich an der Pilsener-Spende

Berlin, 18. Juli. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung einen Beitrag von 12 000 M zu dem fest gegründeten Pilsener-Fonds bewilligt. Durch diesen Fonds soll dem Forscher die Möglichkeit gegeben werden, die von ihm auf seiner mehrjährigen Reise gewonnenen Ergebnisse voll anzumerten und die begonnenen Arbeiten fortzusetzen.

Hungerstreik auch in Hamburg

Hamburg, 19. Juli. Eine Anzahl nichtpolitischer Gefangener in der Strafanstalt II des Hamburger Staatsgefängnisses Hühlsbüttel gestern in den Hungerstreik getreten, um eine Erweiterung der Anstalt zu erzwingen.

Neue Wendung im Fall Jakubowski

Neu-Strelitz, 18. Juli. Die Staatsanwaltschaft Neu-Strelitz ist von Staatsminister von Helldorf angewiesen worden, die Eröffnung der Voruntersuchung gegen die im Falle Jakubowski Verhafteten, Landarbeiter Vidler, Roge und Kreuzfeld in die Wege zu leiten. Die Voruntersuchung soll wegen Mordes und Meineids eröffnet werden, den die Beschuldigten in der Hauptverhandlung gegen Jakubowski geschworen haben sollen.

In den weiteren Ermittlungen sind Kriminalrat Genat-Berlin und Kriminalkommissar Treitin-Berlin hinzugezogen worden.

Handgranaten-Explosion — Drei Soldaten getötet

Danzig, 18. Juli. Auf dem Gelände der Kaserne des 18. Infanterie-Regiments in Sternienisch explodierten 500 Handgranaten, wodurch drei Soldaten getötet wurden. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß ein Soldat beim Verladen der Granaten eine Zigarette rauchte.

Opfer der Hitze in Frankreich

Paris, 18. Juli. Die Hitze hat auch gestern, obwohl die Temperatur bedeutend gesunken ist, wieder zahlreiche Opfer gefordert. Nach dem „Petit Journal“ erkrankten wiederum 80 Personen beim Baden. Die Zahl der von Hitzebissen Betroffenen ist außerordentlich groß. Bei Autounfällen wurden acht Personen getötet und 45 schwer verletzt.

Waldbrände in Frankreich

Paris, 19. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) In Armentouville bei Genlis brach gestern ein Feuer in dem Teil des Waldes aus, der unter dem Namen die Ginde bekannt ist und der dem Institut de France gehört. Der Wald ist berühmt wegen seiner historischen und literarischen Erinnerungen. So unternahm hier James Jacques Rousseau zahlreiche Spaziergänge. Das Feuer fand an der Seite und dem Baumstüben günstige Nahrung. Durch einen Spaziergänger wurden die Wälder auf den Brand aufmerksam gemacht. Sie begannen sofort Gräben anzulegen, um den Brand zu beschränken, der bereits 8 Hektar Wald erfasst hatte. Es heißt, daß das Feuer auf die Unvorsichtigkeit eines Raubers zurückzuführen ist.

Kampf gegen albanische Räuber

Belgrad, 19. Juli. Die albanische Bande, die kürzlich über die Grenze in Mazedonien einbrang, hat in der Nähe von Novi Bazar eine Gendarmerie-Abteilung in einen Hinterhalt gelockt. Fünf Gendarmen und drei Bauern wurden getötet und mehrere verletzt. Ein Massenaufgebot von Polizei und Militär unter Führung eines Generals ist eingesetzt worden, um die Bande unschädlich zu machen, bevor sie die Grenze erreicht.

Die „Columbia“ abgestürzt

New York, 19. Juli. Das durch den Oceanflug New York-Columbus berühmt gewordene Flugzeug „Columbia“ ist am Mittwoch mit Levine abgestürzt. Während Levine unverletzt blieb, wurde das Flugzeug gänzlich zerstört.

Das Wiener Sängerefest

Was wird man in Wien singen?

Alle Sänger der Welt interessiert jetzt die Frage: Was wird man auf dem Wiener Sangerbundesfest singen? Es ist begreiflich, daß diesem gigantischen aller je gefeierten Sangerfeste auch ein ebenso gigantisches Konzertprogramm entsprechen muß. Und in der Tat, der Wiener Musikanschauung, an dessen Spitze der allverehrte Chorleiter des Wiener Schubertbundes, Professor Viktor Keldorfer steht, hat eine Riesearbeit leisten müssen, um die Programme für das Wiener Sangerbundesfest in oberster Instanz zu überprüfen und festzusetzen. Sollte doch, einem grundsätzlichen Beschluß des Musikanschauungsausschusses zufolge, kein Werk, und mochte es auch noch so populär sein, zweimal in der Vortragsfolge erscheinen. Es finden aber innerhalb der drei Tage, Donnerstag, Freitag, Samstag, nicht weniger als 55 sogenannte Stundenkonzerte statt, in denen mehr als ein halbes Hundert der angesehensten Vereine aus aller Welt klassische und zeitgenössische Mannerchorwerke zum Vortrag bringen werden. Alle großen Konzertsalle der Musikstadt Wien, der große Konzerthausaal, der große Musikvereinsaal, der Festsaal der Hofburg, der Mittlere Konzerthausaal, der Neue Saal der Hofburg sind für die Stundenkonzerte zur Verfügung gestellt, die ihren Namen daher haben, daß ihre Dauer genau mit einer Stunde begrenzt ist. Außerdem finden Sonderkonzerte in der Augustinerkirche, der Dominikaner Pfarrkirche (Schubertkirche) und der Kaiserkirche (Beethovenkirche) statt. Auch Konzerte im Freien auf dem Melanplatz und auf dem Karlsplatz werden veranstaltet. Schließlich kommen sieben Bnde in einem eigenen Bndekonzert in der Sangerhalle zu Worte. Den Hauptpunkt des musikalischen Teiles bilden natürlich die drei Hauptauffuhungen in der Sangerhalle, von denen die beiden ersten mit gleichem Programm als Schubertfeier und das dritte als Anknufpunktgedenke gedacht ist.

Die Komponisten

Eine unendliche Fülle klassischer und zeitgenössischer Mannergesangs-kompositionen wird gewissermaßen vor uns in Reih und Glied aufmarschieren. An der Spitze aller Komponisten steht, auch der Zahl der aufgeführten Werke nach, Franz Schubert mit 24 Werken, und zwar 16 Originalwerken und 8 Bearbeitungen. Mozart, Beethoven und Brahms erscheinen auf der Vortragsordnung nur mit Bearbeitungen, Schumann, Liszt und Bruckner dagegen mit einer größeren Anzahl von Originalwerken. Dazu noch Reger mit 10 Mannerchorwerken, Silcher mit 9 und Hegar mit 6.

An der Spitze der zeitgenössischen Tonmeister steht Ullweilster Hugo Raum mit 19 Werken. Ihm gänzlich rücken der Oesterreicher Josef Reiter mit 13 und Rudolf Beck mit 11 Auffuhungen. Es folgen Walthar Moldenhauer (10), Mathias Neumann und Viktor Keldorfer je 9, Erwin Vendovai (8), Aug. v. Othegayen (8), Gustav Wohlgemuth (8), Hans Wagner-Schönkirch (7), Richard Strauß (6). Mit 3-5 Auffuhungen treten noch in die Erscheinung Waldemar v. Bauharn, Max Egger, E. S. Engelsberg, Carl Fuhrlich, Fritz Gamske, Stegmann von Haussegger, Hans Heinrich, Hugo Jüngst, Karl Kämpf, Wilhelm Kienzl, Adolf Kirch, Armin Knab, Ed. Kremer, Carl Raffie, Wilhelm Nagel, Franz Reuber, Fr. B. Riemeyer, Josef Will, Jos. Schwarz, Johann Strauß, Bruno Stürmer, Richard Trunk, Max v. Weingertel und R. B. Zöller.

Die Neuheiten

Unter den angemeldeten Mannerchorwerken sind zahlreiche Neuheiten, die in Wien nun ihre Urauffuhung erleben werden. Hervorgehoben sei davon Richard Strauß' dem Wiener Schubertbund anvertrautes neues Chorwerk "Die Tageszeiten", das aus fünf Teilen besteht: "Wenn der Morgen tracht" — "Der Morgen" — "Mittagsruhe" — "Der Abend" — "Die Nacht". Erwin Vendovai, einer der Handsten Techniker im Chorfeld, ist mit einer Urauffuhung "Warnung" vertreten, gesungen vom Wiener Schubertbund. Der Wiener Julius Bittner feiert seinen "Nächtlichen Gang durch Laubental" bei

Die Dirigenten

Nur einem Manne von vielfältiger Erfahrung und von unbestrittenem künstlerischen Rufe konnte man die Leitung dieses größten aller Sangerbundesfeste anvertrauen. Die Oesterreicher, die ihn diesmal zu stellen hatten, einigten sich einmütig auf Viktor Keldorfer, den Chorleiter des Wiener Schubertbundes. Keldorfer verbindet in seinem rwachstigen Musikantentum, in seiner überragenden Beherrschung des Technischen und in seiner oftmals erprobten Organisationsgabe alle jene Eigenschaften, die ihn zum Leiter einer derartigen Kolossalveranstaltung prabestimmen. Keldorfer ist auch schon der Leiter des IX. Sangerbundesfestes in Hannover gewesen. Als Festdirigent teilt sich Professor Keldorfer mit Gustav Wohlgemuth, den Bundesmusikdirektor des Leipziger Gesangerbundes. Auch dieser ist ein Musiker größten Formats, gefeierter Führer bei den Festkonzerten in Graz (1902), Breslau (1907), Ratzenberg (1912), Hannover (1924). Er ist der Schöpfer der vielgesungenen Chöre "Dem Andenken der Gefallenen", "Schön ist die Jugend" und "Sollt nicht weinen".

Aber außer diesen beiden Festdirigenten wird das 10. Deutsche Sangerbundesfest in Wien noch eine große Anzahl der berühmtesten und populärsten deutschen Chorfuhrer vereinen, denen der deutsche Chorgesang die wertvollsten Anregungen verdankt. Hier noch Namen zu nennen, wäre ein Unrecht. Man mchte sie dann alle nennen. Dr. G.



Abreise der Mannheimer Sangervereinigung nach Wien

Der Aufmarsch zum Sangerfest

Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr hatten sich die Mitglieder der Mannheimer Sangervereinigung mit ihren Angehörigen auf dem Hauptbahnhof eingefunden, um ihre Reise zum deutschen Sangerbundesfest in Wien anzutreten. Die Strecke führt über Stuttgart, Ulm, München, Salzburg, Linz nach Wien, wo der Zug um halb 2 Uhr heute nachmittag eintreffen wird. Wie die Sänger in ihrer dunkelblauen Kleidung und der schmunzligen Sangermtze einen abreiten und sonderen Eindruck machten und sicherlich in Wien Beachtung finden werden, so muß auch dem Vorstand des Bahnhofes ein Wort der Anerkennung ausgesprochen werden für die Bereitstellung des Sonderzuges. Der Zug, der den offiziellen Namen "Sangerzug Nr. 28 nach Wien" führt, bestand aus 12 vierachsigen 3. Klasse-Wagen, die alle sauber hergerichtet waren, genügend Luft und Licht hatten und so den Wienfahrern alle Bequemlichkeit boten.

Zu der Verabschiedung hatte sich eine große Menschenmenge, namentlich Angehörige der Sänger, eingefunden. Ebenso war der Handelsplatz brechend voll von Menschen. Als die 510 Sänger von ihren verschiedenen Vereinslokalen mit ihren Fahnen amarschiert kamen, fanden sie die Waggonstufen mit ihren Vereinsnamen versehen, sod sich der große Verkehr auf dem Bahnhof dank der von der Bahn getroffenen Vorbereitungen glatt und ohne jedes Bedrang abwickelte. Obwohl verschiedene Vereine angesichts der großen Strapazen eines Sangerfestes beschloßen hatten, von der Mitnahme von Damen Abstand zu nehmen, so hatten doch einige Frauen die Reise gewagt. Als Reiseführer fungierten: Dr. G. Wolfstt und Ob.-Jury. Honec, ferner als technische Beileiter die Vorstandsmitglieder des Eisenbahngesangsvereins "Nachgelad", Hock, Schwarzmeier und Pattner.

Vor Abfahrt des Sonderzuges sangen verschiedene Vereine noch einige Lieder, für die sie ein dankbares Publikum fanden. Allmählich aber rückte die Abfahrtszeit heran. Es die Scheiden. Da erhaltete der badische Sangerchor nach nochmaligem herzlichem Abschiednehmen und reichlichen Trantanen sollte sodann der Sonderzug unter besterlichem Hört- und Tuscherschwanken und den jubelnden Hurren der zurückgebliebenen Menschenmenge langsam und sicher zur Bahnhofshalle hinaus gen Wien.

Wirtschaftliches • Soziales

Die Lage des Arbeitsmarktes

(Mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland)

Die Arbeitslosenziffer hat sich weiterhin gesenkt. Am 11. Juli wurden im Bezirk des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland noch 23 678 Hauptunterstutzungsempfanger gesehrt gegenüber 24 022 vom 4. Juli. Nach Unterstutzungszweigen getrennt bezogen am 11. Juli 20 887 (20 794) Personen versicherungsmaige Arbeitslosenunterstützung, 3016 (4128) Arbeitslosenunterstützung. Nach Hauptberufen getrennt standen in Württemberg und Hohenzollern am 11. Juli noch 4300 (4305), in Baden 19 887 (20 527) Personen in Unterstützung. Die Entlastung des Arbeitsmarktes beruhte zu einem guten Teil auf einer gesteigerten Aufnahmefähigkeit der meisten Kundenberufe und der von ihnen unmittelbar abhängigen Gewerbe. Insbesondere forderte das Baugewerbe in der Berichtszeit im weiteren Umfang als bisher Fach- und Hilfskräfte an. An Malern machte sich infolge der gänzlichen Witterung sogar verschiedentlich ausgesprochen Mangel bemerkbar.

In der Landwirtschaft nahmen zwar die Entlassungen von Hilfskräfte mit Beendigung der Erntezeit noch ihren Fortgang, die Erntebereitete führte andererseits gleichzeitig zu erneuter Personalnachfrage.

In Textil- und Spinnweben wird zum Teil mit Nebenkrafte gearbeitet. In der Industrie der Steine und Erden blieb der Arbeitsmarkt im übrigen ziemlich ruhig. Die Metallverarbeitung und Maschinenindustrie ist durchschnittlich — sieht man von der Nachfrage nach Fachkräfte bestimmter Branchen ab — wenig aufnahmefähig. Eine Anzahl Großbetriebe schritt zu Entlassungen. Der Arbeitsmarkt der Holzindustrie verschlechterte sich, der des landwirtschaftlichen Maschinenbaues hingegen hat sich neuerdings wieder gebessert. Eine Flugfabrik konnte 50 Arbeiter einstellen. Uhren- und Edelmetallindustrie blieben aufnahmefähig. In der chemischen Industrie erstreckte sich die Nachfrage in der Hauptsache auf junge Arbeiterinnen der Zellulosefabrikation (Mannheim). Im uneinheitlich beschäftigten Spinnstoffgewerbe hat eine Habernfortieranstalt ihren Betrieb eingeschränkt.

Die Nachfrage nach Personal aus der papiererzeugenden Industrie beschränkte. Hingegen sind noch keine Anzeichen für eine allgemeine Behebung des Arbeitsmangels in der Lederindustrie vorhanden, wenn auch eine größere Lederfabrik von der bisherigen Kurzarbeit zu Vollarbeit übergehen konnte. Ein anderer Betrieb hat für 100 Leute Kurzarbeit eingeführt; auch Entlassungen wurden beobachtet. Im Holz- und Schnittpfostgewerbe machte sich unter dem Einfluss der Behebung des Baugewerbes eine etwas harfere Nachfrage nach Fachkräfte geltend. Im Bekleidungs-gewerbe blieb die Konfektion durchschnittlich weiter gut beschäftigt, während das Geschäft in der Raffinaderlei fast unmöglich abgeflaut ist. Die Betriebsbeschränkungen in der Schuhindustrie nahmen noch ihren Fortgang. Infolge Stilllegung einer Schuhfabrik wurden 60 Leute arbeitslos. Im Friseurgewerbe konnte der außerordentlich starken Personalnachfrage, insbesondere soweit sie sich auf Damenfrisuren erstreckte, angesichts des verhältnismäßig geringen Krafteangebots zu einem erheblichen Teil nicht entsprochen werden. Das Verkehrsgewerbe bot gute Beschäftigungsmöglichkeiten für Transportarbeiter; die Reichsbahn stellte Gastarbeiter ein. Trotz des Fortschritts der Jahreszeit wird noch weiterer Bedarf an Fachkräfte von den sonst um diese Zeit mit Personal gefulligten Hotelgewerbes gemeldet. Im wesentlichen handelt es sich um Nachfrage aus Kurorten des Hochschwarzwaldes.

* Der Reichsverfassungstag in Baden gefeichtlicher Feiertag. Nach einer Verordnung des Staatsministeriums ist der 11. August (Reichsverfassungstag) gefeichtlicher Feiertag im Sinne des § 1 Abs. 1 der Verordnung vom 18. Juni 1922. Auf ihn finden daher die Bestimmungen der Verordnung Anwendung. Im Hinblick auf den Stand der Landwirtschaftlichen Arbeiten und auf die Notwendigkeit einer unbedingten Einbringung der Ernte können solche landwirtschaftlichen Arbeiten, die zur Erntezeit auch sonst an Sonntagen gebildet werden, am 11. August allgemein verrichtet werden.

Das Theater an der Dreilanderecke

Von unserem Schweizer zw-Korrespondenten

Es dürfte wohl keine zweite Bühne geben, die durch ihre geographische Lage in ihrem Spielplan sowohl beeinflusst wird, wie dies beim Basler Stadttheater der Fall ist. Ein Blick auf die zu Ende gehende Spielzeit zeigt ein internationales Durcheinander, das nicht verkandlich wäre, wenn man nicht die Eigenart dieser schweizerischen Bühnen an der deutsch-französischen Grenze in Betracht ziehen würd. Basel selbst behert ja eine uralte Theatertradition, die in neuerer Zeit noch eine internationale Mission erhalten hat, was deutlich genug daraus hervorgeht, daß das Basler-Ensemble sehr Vorfuhlungen im Ela und elf auf badischen Boden durchführte. Die Auffuhungen in Mülhausen und Straßburg haben zudem eine politische Note erhalten. Der Kampf um das Deutschtum der Elaer empfing durch gute deutsche Bühnen-darstellungen einen neuen Impuls. Wenn die Gastvorfuhlungen der Basler auch im kolmarer Autonomienprozess breiten Raum einnahmen, so ist daraus ersichtlich, welche Bedeutung der Mission eines deutschen Theaters im Ela beigemessen wird. Daß man in Paris diese Auffuhungen deutscher Bühnenwerke auf Elaerboden nicht sehr schätzt, das ging in der vergangenen Spielzeit aus der oft belohnte gnzigen Kritik der regierungstreuen Presse hervor. Der Elaer aber, der durch diese Gelegenheiten klassische Werke in seiner Muttersprache zu hören bekam, mchte diese Besuche der Basler kaum missen.

Ander verhält es sich mit den Vorfuhlungen auf deutschem Boden. Die nahe an der Schweizergrenze liegenden Dreilanderecke und Badisch-Rheinlanden besitzen keine eigenen Bühnen und begriffen es, wenn von Zeit zu Zeit die Basler bei den Wahleren gastieren. Zwar wird in den letzten Monaten das Basler Theater von den deutschen Grenzorten aus wieder öfters besucht; immerhin ist der Stand der Vorfuhlungzeit noch nicht erreicht, wo die Theaterleitung auf die große Zahl von Besuchern aus dem Riesental, Oberrhein und den anderen Grenzorten im Spielplan Rücksicht nehmen mchte.

Aber nicht nur infolge ihrer geographischen Lage ist die Basler Bühne weit über ihre frühere Bedeutung hinaus-

gewachsen. Helig Weingartner, der in der verflossenen Spielzeit verschiedene Opern leitete, ist zur Reudirektion des Theaters geworden. Wie sich seit einem Jahr das ganze Musikleben der alten Rheinstadt um diesen Prominenten dreht, so strahlt er auch am Himmel über den Brettern. Dieser Glanz geht so weit, daß dadurch der andere in seiner Art ebenso bedeutende deus ex machina des Buhnenhimmels oft fast zu sehr in den Hintergrund tritt: Doktor Walterlin, der geschickte Regisseur und hervorragende Direktor des Theaters. Walterlin ist es aber trotz der vielen Hemmungen in der Organisation gelungen, das Basler Theater zur ersten schweizerischen Bühne zu machen.

Die weitgesteckten Ziele eines Walterlin erhalten leider da und dort wesentliche Einschränkungen durch die einzigartig obere Behörde des Theaters, die Theaterkommission. Ein Gottfried Keller hätte auch da wieder reichlich Stoff für seine Geldwapler gefunden. Aus irgendwelchen unersindlichen Erwägungen heraus sitzen nämlich in dieser Kommission nicht Leute vom "Bau", sondern Laten aller Verfassungen, die zum Teil schon vor 30 Jahren zu diesem Ela kamen und ihn bis heute treu halteten. Fachleute und Künstler, die doch in erster Linie bei der Leitung einer Bühne mitreden sollten, werden da weder gehört, noch zu den wichtigen Entscheidungen beigezogen. Sogar der Direktor selbst, dem die künstlerische Leitung untersteht, hat in der Kommission nur beratende Stimme. In dieser Winterspielzeit kam es beinahe zu einem Theaterandal, weil die Kommission zwei der besten Mitglieder des Ensembles entließ und damit beim Publikum einen Sturm der Entrüstung entfachte. Was für Perspektiven sich aus dieser schönen Ordnung der Dinge für eine unbedeutende Theaterkritik ergeben, kann man sich an den Fingern abzählen. Diese Sabotage einer wirklichen Kritik hat furhufig auch Juristangler bei seinem Basler Gastspiel erfahren müssen, wo er von einem mit Helig Weingartner eng befreundeten Musikreferenten in einer Art und Weise kritisiert wurde, die zum Ansehen mahnt.

Der Spielplan liegt entsprechend der internationalen Einstellung des Basler Theaters an Vielfältigkeit nicht zu wünschen übrig. Hindemisch erlebte mit "Ein und Jurad" die schweizerische Urauffuhung, ebenso auch mit der "Prinzessin auf der Erke" und der Spanier de Yalla mit seiner Tanz-

pantomime "Liebeszauber". Das Schauspiel brachte neben Klassikerauffuhungen, die namentlich im Ela immer starken Besuch erfahren, als schweizerische Urauffuhungen Werfeld "Paulus unter den Juden", des Walters C. A. Bernoulli "Dinagalt", und Edart Peterichs "Der letzte Dandyn". Der "Belphegor" Stefan Zweigs wurde in kräftig-berben Strichen gespielt und fand ungeachteten Beifall. Neben Molnar spielte natürlich auch der Hezer im Basler Stadttheater. Es soll sogar einen Besucher gegeben haben, der erklärte: "Ich bin nun schon zweimal in der Auffuhung gewesen und we immer noch nicht, wer eigentlich der Hezer ist, aber das drittemal hoffe ich ihn rauszufinden!" Aber diese badische Version hat sicherlich Walters selbst in die Welt gesetzt, während er in Montreux-Territet seine Ferien und die Lantimette genst, die ihm aus aller Welt zukrmten. Die Operette ist wie überall unter dem Fleckstand und der Armut der gegenwärtigen Erzeugnisse auf diesem Gebiet.

An Gastspielen aus aller Welt ist nie Mangel zu verspüren. Curt Goetz wurde mit seinem Ensemble in seiner Vaterstadt Basel kürzlich gefeicht. Die Basler bilden sich ordentlich etwas darauf ein, daß einer der ihren in Deutschland als Hauptspielbichter an erster Stelle steht. Neben dem Berliner Staats-theater mit Jehner kam das Freiburger Stadttheater zu Gast. Und natürlich die Franzosen und Italiener, die ihre eigene Gemeinde haben. Auch der "Grand Opugnal", die Moritatenbuhne, die jeder Besucher von Paris kennt, kommt alljährlich nach Basel, ebenso der "Blau Vogel" aus Berlin. Wenn wir noch das Modfauer Künstlertheater, die Stagione d'Opera Italiana und die Wiener Sangertruppen erwähnen, so dürfte dieser kleine Ausblick zur Genüge zeigen, daß die Basler die ganze Welt bei sich sehen können. Daß die Basler Oper einen guten Ruf weit über die Landesgrenzen hinaus besitzt, geht daraus hervor, daß anfänglich des Pariser Gastspiels der Wiener Staatsoper eine Sängerin des Basler-Ensembles nach Paris gebeten wurde, um die Donna Anna anstelle der erkrankten Wiener Primadonna zu singen. Leider war aber auch die Basler Primadonna erkrankt — und die Wiener mußten sich mit einer französischen Sängerin behelfen, was wohl nicht gerade zur Einseitigkeit der Auffuhung beitrug...

Städtische Nachrichten

Verwandtschaftsbeziehungen der Hauptmieter und Untermieter in Mannheim

Bei allen Erörterungen über die Wohnungsnot als eine der wichtigsten Volksfragen der Gegenwart spielt eine Hauptrolle die Prüfung des Umstandes, ob und wie die in der gleichen Wohnung zusammenlebenden Hauptmieter und Untermieter mit einander verwandt sind, welches die verwandtschaftlichen Beziehungen sind zwischen Familien ohne selbständige Wohnung und den Wohnungsinhabern, von denen solche Familien in die Wohnung aufgenommen wurden. Als solche Untermieter sind anzusehen Familien mit oder ohne eigene Hauswirtschaft, ferner Einzelpersonen mit eigener Hauswirtschaft aber ohne eigene Wohnung. Nicht zu Untermietern in diesem statistischen Sinn gehören Einzelpersonen ohne eigene Hauswirtschaft, wie Zimmerherren, Schlafgänger usw.

Nach den neuesten Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes über die Ergebnisse der Reichswohnungszählung vom 16. Mai 1927 zählt Mannheim 5752 Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung. Bei Verwandten wohnen 419, bei Nichtverwandten 2333 Untermieterfamilien in Mannheim.

Wir besprechen getrennt die Untermieterfamilien bei Verwandten überhaupt und die speziell bei Eltern. In Mannheim wohnen von jedem Hundert der Haushaltungen noch Familien ohne selbständige Wohnung bei Verwandten überhaupt 34 Untermieterfamilien. Vergleichen wir Mannheim mit den anderen fünfundsiebzig Großstädten des Deutschen Reiches. Im Durchschnitt aller Großstädte wohnen von jedem Hundert der Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung 22 bei Verwandten überhaupt, also bei Eltern, Schwiegereltern, Großeltern, oder bei Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln, oder bei sonstigen Verwandten. Innerhalb der sechsundsiebzig Großstädte wohnen verhältnismäßig am meisten Untermieterfamilien bei Verwandten in München a. d. Ruhr 79,3 vom Hundert aller Untermieterfamilien; in Stuttgart 65,4; in Köln 64,1; in Breslau 64,8; dagegen verhältnismäßig am wenigsten in Hamburg 35,0; in Altona 40,7; in München 42,0 vom Hundert aller Untermieterfamilien. Mannheim liegt in der Reihe der deutschen Großstädte an achter Stelle, über Kiel mit 85,8 aber unter München mit 85,5 als Verhältnisszahl für die speziell bei den Eltern wohnenden Untermieterfamilien.

Wie viele von jedem Hundert der bei Verwandten überhaupt in die Wohnung aufgenommenen Untermieterfamilien leben nur speziell bei den Eltern? In Mannheim treffen wir 85,1 von jedem Hundert der bei Verwandten als den Hauptmietern wohnenden Untermieter bei den Eltern lebenden, ebenso viel wie auch in München-Gladbach und Stuttgart. Diesmal liegt Mannheim in der Reihe der Großstädte an achter Stelle, über Kiel mit 85,8 aber unter München mit 85,5 als Verhältnisszahl für die speziell bei den Eltern wohnenden Untermieterfamilien.

Wie die Spanne für die bei Verwandten überhaupt wohnenden Untermieterfamilien von 79,3 in München a. Ruhr herunter bei je 35,0 in Hamburg, so ist sie für die speziell bei Eltern lebenden Untermieterfamilien viel geringer. Sie reicht nur von Chemnitz mit 89,4; Erfurt mit 89,2; Lubwita 88,6; a. M. mit 88,2 herunter, bei Hamburg mit 70,4; Hamburg mit 74,9; München mit 74,7 von jedem Hundert der bei Verwandten lebenden Untermieterfamilien als speziell bei Eltern wohnend. Im Durchschnitt aller sechsundsiebzig deutschen Großstädte wohnen von jedem Hundert der bei Verwandten überhaupt lebenden Untermieterfamilien 81,9 speziell bei Eltern.

Während also der Anteil der bei Verwandten untergebrachten Untermieterfamilien sehr schwankt in den deutschen Großstädten, ist es ziemlich regelmäßig der Fall, daß die bei Verwandten als Hauptmieter lebenden Untermieterfamilien speziell bei den Eltern wohnen.

*** Erlaubnis zur Veranstaltung von Lotterien.** Folgenden gemeinnützigen Vereinen wurde die Erlaubnis zu Lotterien erteilt: dem Münsterbauverein Breisach, dem Landesverband Badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in Heidelberg, dem e. V. Witwenrost in Pforzheim, dem Verband evangelischer Jugendheime und Jugendherbergen in Karlsruhe.

Berliner Kunstferien

Von Oscar Die

Wieder ist die Zeit gekommen. Ob man sich erholt oder nicht, das wird ein nie gelöstes Problem bleiben. Aber das eine ist sicher, man verläßt den Beruf mit leichtem Herzen. Man steigt in die Natur, einmal um sich zunächst auszuholen, und dann um neue Maßstäbe zu gewinnen, und endlich um den inneren Boden zu düngen. Mehr kann man nicht tun.

Was lasse ich zurück? In der Kunst, in der Musik, im Theater war der Winter, wie es meistens so ist, nicht sehr schöpferisch, es war Markt und es war Verwaltung, also das Umgeschleichen bestehender Werte und ihre Organisation im Großbetrieb. Die Musik hinterläßt uns besonders Sorgen, die Sorgen um die Oper, die nicht geklärt sind, sondern eher noch gewachsen. Von wichtigen Uraufführungen war auch hier nichts zu merken, es gab nur eine schöne Galerie bewundener Stücke von Waller's reizendem Corregidor bis zu Klempersers prophetischem Oedipus und Cardillac. Die umgebende Lindenoper wachte sich erst langsam wieder einzurichten und wird erst in der nächsten Spielzeit ihre volle repräsentative Tätigkeit entwideln können. Das Kapitel Kroll ist immer schauerlicher geworden. Der erste und zielbewusste Klempeter hatte zahlreiche Widerstände zu überwinden, nach außen und nach innen. Diese Oper im Grünen, immer etwas entlegen, konnte kein einträgliches Repertoire finden. Die Volksbühne und ähnliche Unternehmungen reihen sich für die Erhaltung. Hierher wurde verhinnt und krank und dachte an eine grundsätzliche Neuerung. Jetzt hat man ihm Legal als Direktor zugegeben, damit er sich den unstillbaren Aufgaben allein widmen kann. Aber niemand steht klar, wie es da weitergehen soll. In der Städtischen Oper wiederum hat der Kampf um Bruno Walter nicht aufgehört, dessen an sich verhängnisvolle Urlaube, obwohl er den schönen Aufbau des Instituts zu vollenden hat, herbeizureisende Engagementen, die er nicht machen und allerlei Vergeßnis hervorzubringen, die er nicht ertragen kann, aber nicht weichen, es er dann bleiben wird, wenn er nicht nach seiner Saison wirken kann? Ja, es sind Krisenzeiten wie im Parlament.

Saison-Ausverkauf

Geht man in diesen Tagen durch die Straßen Mannheims, dann wird man bald hier, bald dort größere Ansammlungen von Menschen vor den Schaufenstern zahlreicher Ladengeschäfte bemerken. Und stellt sich jemand vor den Eingang der Geschäfte, so sieht er, wie ein Strom von Menschen sich immer in die Geschäftsräume hinein- und wieder herauswäلت. Es ist ein kändiges Kommen und Gehen. Der Grund für diese „Massenbewegung“ ist der „Saison-Ausverkauf“, der namentlich die Hausfrauen elektrisiert und angezogen hat. Der reduzierte Preis zum Einkauf lockt. Der tägliche Kaufmann weiß, daß gerade in diesen Tagen die Heilung der Bekleidungsindustrie zum Erfolg verhilt. Wie vielgestaltig sind die während der Saisonverläufe erscheinenden Zeitungsanzeigen, die doch unbedingt die Leser, besonders aber die Leserinnen, anlockeln müssen, einmal die in der Anzeige angepriesene „Qualitätsware mit den bedeutend herabgesetzten Preisen“ wenigstens in den Schaufenstern zu bestaunen, um sich dann infolge der „billigen Preise“ zu einem „Saison-Einkauf“ zu entschließen. Die sensationellsten Gegenstände sind in den durch geschickte Hände fleißig dekorierten Schaufenstern zum Verkauf ausgestellt. Man sieht die modernsten Kleider für Damen und Herren, die schönsten Hüte, die feinsten hembergeliebten Strümpfe, die allerneuesten Schuhschuppen für Damen und Herren, Krawatten und Kragen, Seide und Stoffe u. a. mehr. Für die Ferien- und Reisezeit werden Reisekoffer und -utensilien angeboten. Für die Badzeit sind Tricots, Bademantel, Badeanzüge, Badeschuhe und Badehosen ausgestellt. Außerdem kann man sein Geld in modernsten Herrenanzügen und -hüten, in allen nur denkbaren Sportartikeln, in Parfümerien und auch sonst noch in verschiedenen Weise anlegen, und zwar werbeständig. Unbeschrankte Gelegenheit für einen billigen Einkauf bietet der Saisonausverkauf. Und wie der lebhafteste Verkehr — trotz der glühenden Julihitze — vor den Eingängen der Kaufhäuser Mannheims zeigt, dürfte eine nicht mindere Kauflust vorhanden sein. So wird wohl das Ergebnis des Saisonausverkaufs für den Käufer und Verkäufer ein zufriedenstellendes sein.

Erwähnt sei noch, daß die Schaufensterdekorationen und die Reichhaltigkeit der Auslagen in verlockender und übersichtlicher Weise dem Käufer die Leistungsfähigkeit der Geschäfte vor Augen führen. Mannheim kann es in dieser Beziehung mit jeder anderen Großstadt, namentlich mit Frankfurt a. M. aufnehmen. Mit Vorliebe benötigen die Hausfrauen die Saison-Ausverkäufe zur Auffrischung ihrer Toiletten- und Wäschebestände und der Haushaltungsgegenstände. Wir wir hören, sind die hiesigen Geschäftsleute mit dem bisherigen Verlauf des Saison-Ausverkaufs teilweise recht zufrieden.

Reisefieber

Mein Freund Max, der ich ein ganz komischer Kauz und wenn ich recht hoch sein will, dann daß ich lasse, er dußt im Sommer s p l a n e. Andere Zeit die fange im Mai schon an, nützt sich zu werre, am dann im Juni wieder normal zu sein. Awwer der bewusste Max, der fangt im Juni, wenn's richtig warm werd, an mit sel'm meschugene Kram un hört erst im Oktober uff, wenns wieder kalt werd. Sogar sein Urlaub bringt ihm kee Abkühlung, denn in so Sache hot'r Pech, wie keen zweiter. Denn wie's macht, is verheert: fahrt' er an die See, dann hot's dort Newel un Regen un in de Berge scheint die Sunn, fahrt' er in de Berge, dann dußt dort wie mit Krowel placke, während am Meer 's scheenste Wetter is. Fahrt' er im Juni, dann 'heint ercht im Juli die Sunn, un geht' er im Juli beim Sonnenschein fort, dann dußt's Bedder am negste Tag umschlage un dußt so lang regne, bis'r wider beemreffe muh, un dann scheen zu bleime, bis in de Herbst nei. Sunn aus dem Grund dat m's ihm emool geben, wenn'r mit'm Bedder emool Glück hawwe dat, denn doch die viele Misgeschickel werb'r immer schpinniger.

Am erste Scheene warme Dag, do mach'r Plan, wo er in dem Jahr h(n)ache konnt. Hot'r dann un)geschfähr die Gegend, wo'r h(n)wil, dann schreib'r an sämtliche

Bergermeeßlerämter

van d'r Umgegend un läßt sich gute Gasthäuser nenne un wenn'r immeral Antwort her hott, dann schreib'r an alle Gasthäuser un froog nooch'm Preis un so weiter. Die Adresse schreib'r all uff e großes Blatt Papper un hängt des immer sein Schreibdich newe de Barometer. Rumme dann un

Veranstaltungen

Donnerstag, den 19. Juli

Konzerte: Friedrichspark; Konzert 8.00 Uhr.
Unterhaltung: Rührertheater „Die 800 Udr.“
Volkspiele: Alsbombra, Fräulein Schaufleur, — Schauspiel: „Der Gefangene auf Gabel d'Y“, — Schauspiel: „Der Geiger von Kitzingen“, — Capitel: „Walgers Hochzeit“, — Gloria: „Es war“, — Volkstheater: „Die 800 Udr.“ und „Trompetenblasen“, — Musiktheater: „Die 800 Udr.“

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10-1, 3-5 Uhr. — **Städt. Kunsthalle:** 11-1, 3-5 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerverständnis im Jugendhof:** Sonntag vorm. von 11-1 Uhr und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-5 Uhr; Freitag 5-7 Uhr. — **Planetarium:** Besichtigung 8-4 Uhr.

dene Gasthäuser die Antwort, dann mach'r se mit uff, sonner dußt se scheen uff en Haus lege bis alle do sin un dußt oft schundelang vor der Tabell siße un griewle, warum der odder seltter noch kee Antwort g'frienwwe hott. Ich awwer der leichste Name durch'schriche, dann hot'r brei Dag nit zu schreibe un an dem Dag, wo'r die Brief uffmacht, do schließ'r sich ein) un will van d'r gange Welt nit wisse. Hot'r awwer schlechtlach des Ergebn's, dann dußt'r nit verrote un laast bloß mit'me verklärte Gesicht in d'r Welt'schicht umme-nenne.

Neulich do habb' ich'n emool beobachtet, wie'r als im Telefonsbuch was sucht un scheinbar nit sinne kann. Uff mei Broon, ob'r die

Nummer von Wiesloch

suche dat odder gucke wollt, wann sein Zug fahre dat, do hot'r ganz verwirrt des Buch zugelappt un mich ganz wütend an)gegrußt. Schöbter hot'r m's dann ein)geschdanne, daß'r den Ort, wo'r h(n)sfahre wollt, unner de Fernschreibteilnehmer unner Mannem g'sucht hott. Awwer daß'r Reisesfiewer hott, des woll'r nit ein)geschdanne, des is so schlechtlach aach e Krankheit, die bloß annere merke un bei der de Patient ganz munter dabel is. Ich habb'n dann g'froogt, ob'r immerwagge wisse dat, was Reisefieber sei un do hot'r bloß mit'm Kopp gewackelt. Also Reisefieber is, habb' ich g'sagt, 'e schwere Krankheit, die unheilbar is, un en Bekannter hot'r emool definiert: Reisefieber is es akute Erkrankung der Gehirnsnerven un hott sein hegschte Schand erreicht, wenn m'r vor der Reis im Telefonsbuch nachguckt, wann de Zug fahrt un schlechtlach, daß de Dampfer nit fahre kann. Die Antwort, die ich do druff g'fraggt habb', kann m'r sich so un)geschdanne vor'schdelle, awwer aus so Sache mach' ich m'r nit draus.

Un schlechtlach menn's e paar Dag vor seiner Abreiß is, dann geht'r in jeder freie Minut an de Bahnhof nach, un guckt sich die Zeit an, die verreise dude. Er drängt sich an die Schalter h(n) un dußt uff, wo die Zeit h(n)sfahre un dabei soll'r sogar schun emool g'hen) hawwe. — Wenn'r dann all un seiner Reis zurück is, dann hot'r grad noch so, un se mehr Rege daß'r g'hatt hott, se schümmer is's. Do schdeht'r aach wider schundelang am Bahnhof un guckt sich ball die Wage raus, obgleich'r wech, daß des gar keen Wert hott un da'r doch nit nodemool fortfahre kann.

So wie des me'm Freund Max geht, so geht des awwer noch v'ele, bei de eene merkt m'r's mehr un bei de annere halt weniger awwer die Hauptsach bleibt, daß's jeden e Bissel s'ortize dußt un daß jeder merkt, daß'r nach'n us, un auszuschdanne un sich zu erhole. Un wenn dann alles vordert is, dann hott m'r wechtlach noch e Erinnerung, un der m'r wider e ganzes Jahr schre un runnerknabber muh.

*** Das Land Baden** erfüllt in die vier Landeskommissionariate Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Konstanz, die zur Ueberwachung der Bezirksverwaltungen eingesetzt sind. Die 58 Amtsbezirke Badens sind wie folgt an elf Kreise gruppiert: Mannheim hat drei Amtsbezirke, Heidelberg vier, Mosbach sieben, Karlsruhe sechs, Freiburg sieben, Konstanz sechs, Wilingen drei, Waldshut vier, Vörrach vier, Offenburg fünf und der Kreis Baden vier.

Für die Reise

Wanderungen und das Wohnen in der Natur. Chlorodont, Zahnpasta und die beste Reise-Chlorodont. Zahnpasta und die beste Reise-Chlorodont. Zahnpasta und die beste Reise-Chlorodont. Zahnpasta und die beste Reise-Chlorodont.

Und was kam beim Schauspiel heraus? Die wirklichen Erfolge waren kaum sehr literarischer Art. Ich mein die Stücke, um die sich die Leute gerissen haben. Der Darstellungs-erfolg der Dorothea Angermann war eine große Ausnahme. Molnars Spiel im Schloß rollte durch Hunderte von Vorstellungen, wie nie ein Stück in Berlin. Von Hofkapellen bis zum Broadway, von Marcel Gradelin bis zu den Artisten, von der Konstante, die sich richtig verhält bis zur Revue. Es liegt in der Luft, vom Coeurbauben bis zur Krankheit der Jugend: sehr viel Theater, ausgezeichnete Aufführung, Organisation der Regie. Viscontor schob zuerst den Sensationövogel ab, aber dann verpekullerte er sich und ging in die Grüche, aus denen er jetzt durch eine neue Sanierung wieder gerettet werden soll. Eine gewisse Müdigkeit kam jetzt über den Theaterwinter. Man wurde schon fast zu bedrückt. Dunkel erinnere ich mich noch eines Stückes von Diebeschmidt „Nord im Hinterhaus“ im Schillertheater, wo ein müdierter Herr einen Handwirt totschad, während der Mann der Geliebten des Hauswirts sich aufhängte, weil er sich für den Mörder hielt, und ein alter weiser Jude mit sehr langen Nebenarien den wirklichen Mörder schließlich zum Geständnis brachte. Und dann habe ich noch eine schwache Vorstellung von einem Stück „Das Weir“ von Tavedan im Renaissance Theater, wo reuueartig durch 14 Bilder immer ein anderes Schicksal gezeitigt wird, das der Ryder, das der Kofotte, das des alten Ehepaars, des Kaulenzers, der über-spannten Frau, des Verdrehers, des Kellers Rapoicon und so weiter, bis ich schließlich in meinem eigenen Lag. Ja, hoffentlich fehlt uns Reinhardt nicht zu sehr in der nächsten Spielzeit, der so viele neue Unternehmungen plant, und hoffentlich legt sich Jessor wieder fest in den Sattel, der infolge einer Reihe von Kalteurs von den Varieten, auch den politischen, hin- und hergezerrt wurde und mit dem „Prinzen Louis Ferdinand“ von Karuh sich in der Genuß des Publikums zwischen Reichs und Links wieder etwas zentralisierte.

Und die Kunst? Die großen Massenveranstaltungen sind so wirr, daß man sie schnell vergißt. Einzige die neu beheimatete Zeitschrift verliert einige Pflege. Die Salons behelfen sich gern mit toten Meistern, um eine gewisse Sicherheit zu haben. Der Kunstmarkt konzentriert sich meistentlich auf Sammelkunst, auf alte Werte, auf Auktionen, von denen die Publikumstische

Parore machte. Die Läden für alte Meister verblühten sich immer mehr in der Gegend der Bellevuestraße, und auch ohne daß man es äußerlich merkt, pulstert hier der eigentliche Kunsthandel. Die altchinesische Kunststellung, die man zur Zeit bei Paul Cassirer sieht, von Dr. Otto Burghard veranstaltet, gehört in diese Rubrik. Es sind zur Abwechslung einmal nicht Keramiken und Tonfiguren, sondern Malereien, die im Lande selbst eine viel größere Rolle spielen. Malereien mit leuchtigen Temperafarben, auf Papier oder Stoff, die ausgerollt an der Wand hängen oder über den Tisch liegen. Werke aus dem 18. bis 19. Jahrhundert, wie sie in solcher Fülle noch nie in Berlin zu sehen waren. Es ist das Beste, was ich in dieser Stadt vor den Ferien bestaunte, und der Klang dieser ganzen Malereien wird mich hinausbeleiten. Frühlingsnähte im Pfirsichblütengarten des Dichters Vitale, oder entlaufene Räume und ein Kloster in beschneiten Bergen, oder ein Mädchen, das Schmetterlingen zuschaut, oder ein Dichter zu Fel mit einem Fogen, der ihm eine Zither nachträgt, oder ein Dämonenjäger mit seiner Gemahlin, die auf der Höhe blüht, und so immer fort durch Felsen, Hügel, Seen, Tiere, in einer musikalischen Einheit und impressionistischen Empfindlichkeit, daß die ganze spätere europäische Kunst der Landschaft hier vorweggenommen erscheint.

Was ist Geschichte? Diese alten Chinesen dichteten, saßen und sangen irgendwo die gleichen Erlebnisse wie die Europäer und keiner wußte von einander. Frei will ich mich machen von Schule und Richtung, um ihnen gleich zu werden. Ich will den Augenblick fassen und durchkosten, den die Natur, die Wirklichkeit mir gibt, will die Spannung zwischen der letzten äußeren Realität und inneren Erlebnisfähigkeit vergrößern, will Wahrheit neu schaffen, aus der allein Güte und Erkenntnis sprichet. Nur so ist das Leben, auch das unglückliche, immer wieder reiß zur Empfindnis und immer wieder bereit zur Mitteilung. Auf dem Vitalebild steht ein chinesisches Spruch: Der Himmel gab uns diese Nacht, ein sanfter Wind haucht Pfirsichblütenluft, zündet die Lampen an, nehmt das Weinglas und dichtet, und wer es nicht kann, trinke den Weiser aus. Es sind Farben auf Seide gemalt. Der Künstler hat sich nicht genannt.

Prof. Dr. E. Loewe nach Mannheim berufen

Auf die durch das Ableben des Prof. Dr. Besser freigebliebene Stelle des Laboratoriumsvorstandes der hiesigen Krankenanstalten wurde gemäß Stadtratsbeschluss vom 12. Juli d. J. der ordentliche Professor Dr. Siegf. Loewe, Direktor des Pharmakologischen Instituts der Universität in Dorpat berufen.

In den Jahren 1905 bis 1910 war er mit kurzen Unterbrechungen mit Arbeiten im Physiologisch-Chemischen Universitätsinstitut Straßburg beschäftigt und von 1910-1912 Leiter des Chemischen Laboratoriums der Psychiatrischen und Nervenklinik der Universität Leipzig.

Professor Dr. Loewe, der durch eine große Reihe hervorragend wissenschaftlicher Arbeiten auf verschiedenen Gebieten bekannt geworden ist, hat den Ruf angenommen und wird den Dienst an dem durch Bessers Arbeiten berühmt gewordenen Institut am 1. Oktober d. J. antreten.

Die Astronomen in Mannheim. Vom 18.-21. Juli tagt in Heidelberg der Internationale Astronomenkongress mit etwa 200 Teilnehmern aus dem In- und Auslande. Die Teilnehmer an dem Kongress werden am Samstag, 21. Juli der Stadt Mannheim einen Besuch abstatten.

Wässern vor dem Baden! Wieder werden Fälle berichtet, in denen Badende sofort beim Hineingehen in das Wasser vom Herzschlag betroffen werden, heute wieder der Todesfall des 17-jährigen Bernhard Barth in Bruchsal, der beim Baden in der Saalbach sofort sein Leben einbüßte.

Der Siegeszug des deutschen Rundfunks. Am 1. Juli 1928 betrug die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer 2284248 (ohne Schwarzfahrer). Da am 1. April die Hörerzahl 2284782 betrug, ist eine Vermehrung um 49516, gleich 2,2 Prozent, zu verzeichnen.

Ausgegriffener Färborgegallung. Ein 16 Jahre alter Färborgegallung aus Mannheim, der in der Anstalt Schwarzach untergebracht war und sich schon seit Monaten herumtrieb, wurde gestern bei Verübung eines Färbordiebstahls in Frankenthal aufgegriffen.

Bekanntung von Amandus Korn. Eine ansehnliche Gemeinde nährer Bekannten und Freunde verjammelte sich letzter Tage im Krematorium, um der Feuerbestattung des Heimatdichters und Schriftstellers Amandus Korn aus Ludwigshafen beizuwohnen.

Wißt du glücklich sein im Leben, Trage bei zu Andre's Glück, Denn die Freude, die wir geben, Reicht zum eignen Herz zurück!

Im Namen des literarischen Vereins der Pfalz, der Ortsgruppe Ludwigshafen a. Rh. und im Namen des Eisenbahn-Beamtenvereins legte hierauf Oberinspektor Walter einen Kranz nieder und schilderte in warmen Worten die Verdienste des Toten nach der literarischen Seite hin.

Veranstaltungen

Der Körnerer Volkstanzabend, der heute von der Frauengruppe Mannheim des Vereins für das Deutschtum im Ausland im Ballhaus veranstaltet wird, sei allen Freunden des Ansehensgedankens nochmals empfohlen.

Kommunale Chronik

Heddesheim, 18. Juli. In der Gemeinderatsitzung vom 17. Juli wurde die Befestigung und Herstellung der vierten Brücke am Bannholzgraben den Submittanen Bickel und Schimpf übertragen.

Reilingen, 18. Juli. In der letzten Bürgerausschusssitzung, in der 44 Mitglieder anwesend waren, führte Bürgermeister Martin Hassel den Vorsitz.

Der Bürgerausschuss Stockach genehmigte in seiner am 17. Juli abends abgehaltenen Sitzung den Voranschlag für 1928/29. Bei 420 850 RM. Einnahmen und 402 788 RM. Ausgaben beträgt der ungedeckte Aufwand 72 418 RM.

Aus dem Lande

Noch ein Opfer von Hasloch

Schollbrunn bei Wertheim, 18. Juli. Der Pfarrer Vogt von Schollbrunn war auf die Kunde von der Explosion der Pulverfabrik in Hasloch mit seinem Fahrrad an die Unfallstätte gerollt, um dort im Bedarfsfalle Beistand zu leisten.

Ein neuer Nord im Schwarzwald?

Willingen, 19. Juli. Der 23jährige Freireisende Oskar Rudwig, der am Sonntag zum Besuche von Bekannten einen Ausflug nach Altheim bei Oberndorf unternommen hatte und in der Nacht zu Fuß nach Oberndorf zurückging, wurde von einem des Weges kommenden Mann mit einer Schlagener Schußwunde im Straßengraben aufgefunden.

Wiesloch, 18. Juli. Das 14jährige Töchterchen des Stuckateurs Werner in Delsheim bei Wiesloch hatte Stachelbeeren gegessen und trank Wasser darauf.

Schollbrunn (Amt Eettingen), 18. Juli. Heute früh gegen 1 Uhr brach in dem Anwesen des Bonifatius Merklinger Feuer aus. Das Wohnhaus, die Scheune, Stallungen und der Schopf verbrannten.

Vahr, 18. Juli. Der Täter, der ein zum städtischen Reuthof auf dem Langenbrog gehöriges kleines Wohnhaus in der Nacht vom 13. auf 14. Juni in Brand steckte, ist nun ermittelt und festgenommen.

Rehl, 17. Juli. Am Freitag mittag gegen 11 Uhr wurde die 51 Jahre alte Witwe Duda mann in der Annenstraße ermordet aufgefunden. Die Frau, die in dürftigen Verhältnissen lebte, war von dem Täter beim Aufwachen überfallen und mit einem Strumpf erdroffelt worden.

Hausach, 18. Juli. Am 15. Juli waren 50 Jahre vergangen, daß die Teilstrecke Hausach-Wolsch der Bahnlinie Hausach-Schiltach-Frendelsbach dem Verkehr übergeben wurde.

Landwirtschaft

Umschulungskredite für die Landwirtschaft

Die Badische Girozentrale Mannheim hat am dem Erlaß der ersten Tranche der 25 Millionen Dollaranleihe zur Umschuldung von landwirtschaftlichen Krediten gegen zweite Hypotheken 750 000 Dollar erhalten.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Wündliche Auskünfte können nicht gegeben werden.

H. A. H. Heilen. Die Erneuerung muß vor dem 4. August 1928 unter gleichzeitiger Einsendung des entsprechenden Betrags beim Reichspostamt in Berlin erledigt sein.

J. G. Redaran. Der Vorsitzende des Rentnerbundes ist Herr Gehrig, O. S. L.

M. S. M. Erkundigen Sie sich einmal bei der Einhornapotheke am Markt.

E. Min. Im Rahmen eines Kunststudiums kann ein Kind schon mit dem 6. Jahre auftreten, sonst erst vom 14. Lebensjahr ab.

H. S. S. Das Brautpaar der Doppelhochzeit nicht zulassen. Ohne gegenseitige Verständigung ist das nicht zu machen.

Hr. Dr. Oberbürgermeister Dr. Deimlich war nicht auf dem Flugtag.

V. D. G. Die Hausarbeitsfrau kann man vertreiben, wenn man an die Türe und in die Schranke ein kleines hoches Gefäß mit verdünnter Borborsäure stellt.

Table with 2 rows of weather observations for the month of July, including columns for Rhein Pegel and Wasserwärme des Rheins.

Wasserwärme des Rheins 22°C

Verleger: Dr. Carl und Helene Bräuer in Heidelberg. Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 9, 1. Direktion: Ferdinand Grebe.

Advertisement for 'KÖLNISCHE ILLUSTRIERTE ZEITUNG' featuring a portrait of a man and the text '20 Pf MORGEN NEU'.



Es muß einmal gesagt werden: Kopfschuppen und ausgefallene Haare auf Schultern und Kleidung, unangenehmer Geruch des Haares wirken unordentlich und abstoßend.



Gebrauchen Sie regelmäßig Dr. Dralle's Birkenwasser Ihre Kopfhaut bleibt sauber und schuppenfrei. Ihr Haarwuchs wird kräftig angeregt.

Ein Blick über die Welt

Verlängerte Lebensdauer der Reichsbevölkerung

Durchschnittsalter für Männer 56, für Frauen 58,8 Jahre

Die Sterblichkeitsverhältnisse, die durch die neue deutsche Sterbetafel für die Jahre 1924 bis 1926 dargestellt werden, können als verhältnismäßig sehr günstig bezeichnet werden. Insbesondere haben die Sterblichkeitsverhältnisse nach der „Rhein-Westf. Stg.“ aller Altersstufen im Vergleich zu dem Jahrzehnt 1901—1910 eine starke Verminderung erfahren. Im ersten Lebensjahr starben in den Jahren 1924 bis 1926 nur noch 115,4 bzw. 93,9 von je 1000 lebendgeborenen Knaben und Mädchen gegenüber 202,3 bzw. 170,5 im Jahrzehnt 1901 bis 1910 und 232,7 bzw. 217,4 in den 70er Jahren. Die Säuglingssterblichkeit hat somit seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts um rund 44 v. H. und seit Bestehen des Deutschen Reiches um mehr als die Hälfte abgenommen. Noch weit stärker war der Rückgang der Sterblichkeit unter den Kleinkindern im Alter von 1 bis 5 Jahren. Von je 1000 Kindern, welche die Gefahren des Säuglingsalters überstanden haben, starben im 2. Lebensjahr mit 14,2 bzw. 14,9 jetzt nur noch zwei Fünftel (soweit Kinder wie vor 20 Jahren (Von der Mitte des Jahrzehnts 1901 bis 1910 ab gerechnet) und nur noch ein Viertel (soweit Kinder wie in den 70er Jahren. Im 2. bis 6. Lebensjahr ist die Sterblichkeit der Knaben und Mädchen sogar auf ein Fünftel bis ein Sechstel ihrer früheren Höhe gesunken. Die Wahrscheinlichkeit der 10jährigen, im nächsten Altersjahr zu sterben, hat bei den Knaben von 2,4 in den Jahren 1901 bis 1910 auf 1,4 auf 1000 und bei den Mädchen von 2,6 auf 1,2 auf 1000 abgenommen. Erheblich schwächer ist die Verminderung der Sterbefälle in den Altersstufen von 15 bis 25 Jahren; in diesem Alter macht sich die durch die Entwicklung der Geschlechtsreife bedingte Konstitutionschwächung der jugendlichen Personen in der Sterblichkeit stark bemerkbar. So ist die Sterblichkeitsverhältnisse der 15jährigen männlichen und weiblichen Personen gegenwärtig mit 4,8 bzw. 3,8 auf 1000 nur um rund 15 bzw. 21 v. H. niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1901—1910. In den nächsthöheren Altersstufen dagegen, in welchen die Sterblichkeit durch die genannte Umstellung des Organismus nicht mehr beeinflusst wird, haben die Sterblichkeitsverhältnisse beider Geschlechter, und zwar besonders die der Männer, einen nicht unerheblich stärkeren Rückgang erfahren. Von 1000 30jährigen Männern starben nur noch 4,1 gegenüber 6,8 im Durchschnitt der Jahre 1901 bis 1910, und die Sterblichkeit der 35- sowie der 40jährigen Männer hat mit 4,3 und 5,4 auf 1000 Lebende gegenüber 7,0 und 9,2 um rund 40 v. H. abgenommen. Im Alter von 50 bis unter 55 Jahren insbesondere ist das Leben der Männer jetzt weniger gefährdet als in den jüngeren Altersstufen von 20 bis 25 Jahren, während früher und selbst noch in den letzten Vorkriegsjahren die Sterbefälle von 20- bis 40jährigen Männern weit zahlreicher waren als die von 25- bis 30jährigen. Auch beim weiblichen Geschlecht hat die Sterblichkeit in den mittleren Altersstufen einen stärkeren Rückgang erfahren als in den jugendlichen Altersjahren. Die beim männlichen Geschlecht beobachtete Umkehrung der Sterblichkeitsverhältnisse bei den Altersgruppen hat jedoch beim weiblichen Geschlecht bisher nicht stattgefunden. Hauptächlich wohl infolge der Gefährdung durch Schwangerschaften sterben auch jetzt noch weit mehr als 30- und 35jährige Frauen.

Auch die Sterblichkeitsverhältnisse der 45- und 50jährigen Männer haben mit einer Abnahme um rund 40 v. H. gegenüber den der letzten großen deutschen Sterbetafel zugrunde liegenden Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1901 bis 1910 einen verhältnismäßig sehr günstigen Stand erreicht. In den höheren Altersstufen dagegen macht sich die Verringerung der Sterblichkeitsverhältnisse mit zunehmendem Alter in immer geringerem Maße bemerkbar, da die Folgeerscheinungen der allgemeinen Abnutzung des menschlichen Organismus und der Abnahme seiner Regenerationsfähigkeit durch die Fortschritte der ärztlichen Kunst nur in begrenztem Maße zurückgehalten werden können. Immerhin erstreckt die erreichte Verminderung der Sterbefälle der 70jährigen Männer und Frauen von 69,4 bzw. 62,1 auf 58,1 und 52,9 auf 1000 sowie die Abnahme der Sterblichkeit der 80jährigen Männer und Frauen sehr bemerkenswert.

Die starke Abnahme der Sterblichkeitsverhältnisse sämtlicher Altersjahre wirkt sich naturgemäß in einer erheblichen Lebensverlängerung der Bevölkerung aus. Diese Lebensverlängerung macht sich, entsprechend dem besonders großen Rückgang der Sterblichkeit im Säuglings- und Kleinkindalter, verhältnismäßig am stärksten in den ersten fünf Lebensjahren bemerkbar. Von einer gleich großen Grundmasse Lebendgeborener erreichen jetzt 12 v. H. der Geborenen mehr das erwerbsfähige Alter als in den Jahren 1901—1910 und sogar 28 v. H. mehr als unter den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1871—1880. Diese Zunahme ist infolge von großer Wichtigkeit, als durch sie die Auswirkungen des starken Geburtenrückgangs auf die produktive Volkskraft zu einem beträchtlichen Teil abgeschwächt werden. Die Zunahme der Aufwuchshäufigkeit des weiblichen Geschlechts hat ferner die Bedeutung, daß für die Erhaltung eines bestimmten Bevölkerungsbestandes unter den heutigen Sterblichkeitsverhältnissen eine beträchtlich geringere Gebärleistung der Frauen notwendig ist als vor 20 Jahren und noch mehr als vor 50 Jahren.

Will man die gesamten Sterblichkeitsverhältnisse eines Zeitabschnittes durch eine einzige Zahl ausdrücken, so bedient man sich der aus der Sterbetafel ermittelten Lebenserwartung der neugeborenen Kinder oder der mittleren Lebensdauer. Es wurden nach den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1871 bis 1880 die neugeborenen Knaben durchschnittlich 35,5 Jahre und nach den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1901 bis 1910 durchschnittlich 44,8 Jahre alt. Unter den gegenwärtigen Sterblichkeitsverhältnissen hingegen beträgt die mittlere Lebensdauer der Knaben 50 Jahre. Der gesamte Rückgang der Sterblichkeit seit den 70er Jahren kommt mithin einer Verlängerung des Lebens der neugeborenen Knaben um durchschnittlich 14,4 Jahre gleich. In gleichem Maße ist die Lebenserwartung der neugeborenen Mädchen von 38,5 auf 58,8 Jahre gestiegen.

In Dänemark, England und Wales, Australien und Neuseeland erreichen die Neugeborenen, hauptsächlich infolge einer niedrigen Säuglingssterblichkeit und Kleinkindersterblichkeit, durchschnittlich ein noch höheres Alter als im Deutschen Reich.

deutliche Brandwunden zu erkennen. Wie Sachverständige festgestellt haben, ist durch die Lampe, die nicht in Ordnung war, der elektrische Strom in den Körper der Frau geleitet worden. Durch das Telefon geriet die Frau in den Stromkreis und wurde getötet. Der Ehemann befindet sich auf großer Fahrt und kommt frühestens in einem halben Jahre zurück.

England

Sekt ins Badewasser

Eine Folge der andauernden Hitze sind Schwimmgesellschaften, die jetzt vielfach in der englischen Gesellschaft verankert sind. Eine solche Veranstaltung endete in London mit einem großen Skandal, denn die von der Gesellschaft, bestehend aus jungen Leuten, gemietete Badeanstalt mußte von der Polizei um 5 Uhr früh geräumt werden, wobei verschiedene Teilnehmer gezwungen waren, im Badeanzug, da ihnen die Kleidungsstücke und die Bademittel gestohlen worden waren, nach Hause zu gehen. Verwerflich waren die weiteren Bestrafungen der Polizei, denen zufolge die Gesellschaft sich damit vergnügt hatte, das Badewasser mit Sekt und anderen alkoholischen Getränken geschmeißelt zu machen. Der Verwalter der Badeanstalt erklärte, er sei in seinem Leben zum erstenmal Zeuge gewesen, daß man Sekt ins Badewasser giesse. Die Angestellten der Anstalt waren noch stundenlang damit beschäftigt, das Wasser von den hineingeworfenen Flaschen, Gläsern, Häfen, Schuhen und anderen Gegenständen zu reinigen.

Indien

Die Folgen einer leidenschaftigen Heirat

Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß eine Europäerin zu einem exotischen Manne eine romantische Zuneigung gefaßt und sich dadurch unglücklich gemacht hat. Es sei daran erinnert, daß eine Berlinerin vor mehreren Jahren einen Afghanen heiratete und nur mit großer Mühe nach dem Tode ihres Mannes losgelassen und vor einem Sklavendasein bewahrt werden konnte. Ein neuer ähnlicher Fall dieser Art wird aus Indien gemeldet. Die Engländerin Mabel Ferris heiratete im Jahre 1914 in Johannesburg (Südafrika) einen mohammedanischen Indier, dem sie dann nach dem indischen Heimatort Rawlari folgte. Der Indier war ein Unterthan in dem englisch-indischen Vassallenstaate Baroda. Die Engländerin hat sich inzwischen mit ihrem indischen Manne entwöhnt und die indische Behörde angerufen, um der Auslieferung an ihren Mann zu entgehen. Sie machte im Jahre 1914, als sie in Rawlari anlangte, die niederdrückende Entdeckung, daß der Indier bereits eine einheimische Frau hatte, mit der sie jahrelang zusammengelebt hatte. Der Mann lebte zu Beginn dieses Jahres nach Südafrika zurück, und die Engländerin benutzte diese Gelegenheit, um das Haus des Indiers zu verlassen und sich nach Bombay zu begeben. Der Indier ist vor kurzem zurückgekehrt und verlangt die Auslieferung seiner Frau. Die Engländerin macht geltend, daß ihre Ehe nach südafrikanischem Rechte ungültig sei, da der Indier damals bereits verheiratet war. Ferner führt sie an, sie sei damals minderjährig gewesen und ihre Heirat sei durch Verpressung eines falschen Alters zustande gekommen. Außerdem sei sie eine Engländerin und infolgedessen dem indischen Gesetz, wonach die Frau ihrem Manne ausgeliefert werden muß, nicht unterworfen. Der Mann verlangt die Auslieferung, insbesondere auf Grund der Angabe, die Frau habe ihm Gold und Edelsteine gestohlen. Nach längeren Verhandlungen hat die Behörde in Bombay entschieden, die Frau, die sich seit April dort in Gewahrsam befindet, solle unter das indische Gesetz, da sie durch ihre Heirat ihre englische Staatsangehörigkeit verloren habe, und müsse ihrem Manne ausgeliefert werden. Der Indier hat kürzlich gekäuert, er habe 8000 Rupien (etwa 5000 M) auf die Wiedererlangung seiner Frau verwendet und werde, wenn es nötig sein sollte, noch einmal soviel ausgeben. Wenn seine Frau aber zu ihm zurückkehre, so könne er sicher sein, daß sie Rawlari lebend nicht wieder verlassen werde. Trotz dieser Drohung wird die Engländerin der Gewalt des Indiers überantwortet werden.

China

Kampferfall auf einem französischen Kriegsschiff

Aus Schanghai wird berichtet, daß zwei Matrosen des Kreuzers „Michelet“ in der Nacht in die Kabine des mit der Materialvermittlung beauftragten Deutnants eindrangen und auf den Offizier mit einem Schraubenmesser einschlugen. Sie versuchten ihn zu erwürgen und ließen ihn, als sie glaubten, daß er tot sei, liegen. Alsdann versuchten sie, den Gefährten zu erbrechen. Durch den Lärm wurde ein anderer Offizier wach. Die beiden Matrosen flüchteten, wurden aber von einem Wachtposten verfolgt. Einer von ihnen wurde festgenommen und hat die Tat eingestanden.

Amerika

Ein aufregender Zwischenfall

Eine große Schar von Straßensportlern waren in New York beim Präsidenten der Garfield National Bank aus dem 5. Stockwerk eines Privat-Krankenhauses auf die Straße herabstürzte und doch mit heiler Haut davongekam. Einige Autodroschkenfahrer und zwei Polizisten hörten in der 5. Avenue, wie in einer benachbarten Straße eine Frau durchdringende Hilferufe ausstieß. Sie eilten den Ruf sofort nach und sahen zu ihrem Schrecken, wie ein Mann im Schlafanzug mit dem Kopf nach unten von einer Fensterbank herunterfiel. Die Frau, die die Hilfe ausstieß, war eine Krankenschwester namens Randolph. Sie hielt den Patienten verzweifelt an dem einen Fußgänger fest. Als die Polizisten auf dem Showplatz erschienen, war ihre Kraft fast vollkommen erschöpft. Sie war aber doch noch imstande, ein bis zwei Minuten lang den Patienten vor dem Absturz zu bewahren. Inzwischen nahmen die Autofahrer alle erreichbaren Rissen aus ihren Wagen und häuften sie auf der Straße auf. Die Zuschauer, die sich rasch ansammelten, hielten aus einem benachbarten Hotel ein Bett und spannten es über den Rissen aus. Als alle diese Vorbereitungen getroffen waren, ließ die Krankenschwester los und der Patient stürzte herab. Er fiel mit seinem Gewicht so schwer auf das Bett, daß es nachgab. Immerhin war die Schwere des Falles gebrochen, wobei der Patient verhältnismäßig sanft auf die aufgeschütteten Rissen aufschlug. Ein paar Kraber waren alles, was er von dem Abenteuer davontrug. Der Finanzmann hatte offenbar die Absicht, durch einen Sprung aus dem Fenster Selbstmord zu begehen. Er war vor kurzem operiert worden und hatte einen Nervenzusammenbruch erlitten.

Deutschland

Eine Greisin im Bett verbrannt

In Berlin brach am Samstag abend kurz nach 10 Uhr im Hause Mittelstraße 24 ein gefährlicher Wohnungsbrand aus. Als die Feuerwehre eintraf, fanden sämtliche Räume in besten Flammen. Die Inhaberin der Wohnung, die 80 Jahre alte Witwe Anna Schuldt, konnte sich nicht mehr rechtzeitig retten und kam daher in den Flammen um. Das Feuer wurde nach kurzer Zeit gelöscht. Als Frau Schuldt zu Bett ging, stellte sie eine Petroleumlampe auf den Nachttisch. Pöblich muß sie wohl diese Lampe ungeschicklich und auf dem Bett zu setzen haben. Im nächsten Augenblick hand das ganze Bett in Flammen. Frau Schuldt suchte sich zwar durch Flucht zu retten; es gelang ihr aber nur, bis zur Mitte des Zimmers zu kommen, wo sie zusammenbrach. Inzwischen hatte das Feuer immer größeren Umfang angenommen und die Greisin verbrannt.

Der sprechende Gockler

Folgendes wahres Geschehen wird der „Rhein-Westf. Stg.“ vom Bodenfelde gemeldet: Der Gärtner B. hatte seinen Nachbarn schönsten Gockler getötet. Es war das ein Unglück des stolzen Tieres, denn der Tod war ihm nicht zugebacht, sondern nur eine Strafe mittels Vogelbunt. Der Gocklerbesitzer und der Gocklerbesitzer konnten sich über den Schaden nicht einigen. Sie waren aber klug genug, zur Beilegung des Streites nicht den Richter anzurufen, sondern boten im Anschluß an eine Gemeinderatsung den Ortsvorsteher und zwei Gemeinderäte, „im Namen des Dorfes“ Recht zu sprechen. Dem wurde stattgegeben, während die übrigen Mitglieder des Kollegiums als Zuhörer anwesend blieben; denn der Wahrspruch hatte praktische Bedeutung. Klug und weise wie alle Ortsvorsteher sind, und herienige von A. Dorf ganz besonders, ließ er erst den Kläger sein Herz erleichtern. Er verlangte eine so hohe Entschädigung für seinen schönsten Gockler, daß dafür zwei solcher Tiere hätten erkanden werden können, aber „e Schrotf much sel“, sagte er zum Schluß. „So Gärtner, jetzt dürst Ihr Eueren Rage ausleeren“, sagte dann der Ortsvorsteher. Der Gärtner lehnte eine Entschädigung ab, weil er das Recht habe, fremdes Gockler in seinem Garten wegzuschleichen, diesen Gockler aber schon bedauert, weil er ihn schon oft verschmeckt habe, immer aber kam der Kerle mit seinen drei Lieblichgekommen wieder, führte sie in meine Erdbereiche und ließ sie freifen.“ Na, na, Gärtner, der Gockler konnte doch nicht schwächen, meinte der Ortsvorsteher. Darauf der Gärtner: „Doch, der konnte schwächen. Raum war er im Beet, dann ratterte er: Dack-dack-dack-dack-dack-dack, dack-dack-dack-dack-dack-dack! Dack-dack-dack-dack-dack-dack! Dack-dack-dack-dack-dack-dack! Er hatte die Sprache des Gocklers allen Erkenne so täuschend nachgemacht, daß der Natistal vor Vachen bröckte. Die Sache schien erledigt. Darauf aber meinte der Kläger, wenn sein Gockler so schwächen konnte, dann müsse er noch mehr fordern. Worauf der Gärtner schlagfertig erwiderte, daß er es nur konnte, weil er seine Erdbereiche froh, „nur meine Erdbereiche

geben diesen Verstand und diese Sprache. Ihr kennt's so an mir g'hört.“ Wegen diese Beweise haß nichts: Und weil der Gockler tatsächlich auf fremdem Boden war, war der Kläger froh, daß er die sprachstimmenden Erdbereiche, die sein Gockler getroffen hatte, nicht noch bezahlen mußte.

Österreich

Durch einen Hahn getötet

Aus Breßburg wird gemeldet, daß im Dorfe Vonna in Karpatho-Rusland sich ein merkwürdiges Unglück ereignet hat. Das achtzehn Monate alte Kind eines Bauern spielte auf dem Hofe seiner Eltern. Pöblich wurde es von einem großen Hahn überfallen. Der Hahn sprang dem Kinde auf den Kopf und hatte ihm beide Augen aus. Bevor die Mutter, die dem gräßlichen Unglück zusah, herbeispringen konnte, war das Kind unter furchtbaren Schmerzen schon gestorben.

Schweiz

Auf dem Montblanc verirrt

Der französische Flieger Thoret führte Ende der vorigen Woche einen Flug über den Montblanc aus und bemerkte dabei an einer Stelle zwischen dem Montblanc und dem Col du Nibi einen Touristen, der mit einem Kusse winkte. Altem Ansichne nach hatte der Tourist sich verirrt und wollte dem Flieger durch Zeichen zu verstehen geben, daß er Hilfe nötig habe. Der Flieger kehrte deshalb nach der nächsten Landestelle zurück, machte auf die Unterseite der Flügel in Notenschrift die Worte: „Nicht weiter gehen“ und leitete eine Rettungsexpedition in Bewegung. Er flog dann nach dem Montblanc zurück, bekehrte langsam über dem Touristen mehrere Kreise und kehrte abends wieder nach der Landestelle zurück. Es ist dies das erste Mal, daß ein verirrt Bergflieger von einem Flugzeug aus entdeckt worden ist. Leider erwiefen sich die Bemühungen des Fliegers als zwecklos. Die Rettungsexpedition suchte das ganze Gebiet ab, in dem der Tourist gesehen worden war, ohne etwas zu finden. Man nimmt an, daß der Bergflieger den Rat des Fliegers nicht befolgt hat, sondern weitergegangen und dabei in einen Abgrund gestürzt ist.

Dänemark

Beim Telefonieren getötet

In der Nacht zum Sonntag wurde die Frau eines dänischen Kapitäns in Kopenhagen beim Telefonieren durch einen elektrischen Stromschlag getötet. Die Frau wurde nachts von ihrer Schwägerin angerufen. Das Telefon stand auf dem Nachttisch. Während die Frau sprach, berührte sie mit ihrer freien Hand eine elektrische Nachlampe, die aus Stahl war, und ebenfalls auf dem Nachttisch stand. Im gleichen Augenblick sank sie mit einem Knirschen in die Rissen zurück. Das Dienstmädchen kam hinzu und sah ihre Frau leblos im Bett liegen. Ein sofort herbeigekommener Arzt konnte nur den Tod feststellen. An der linken Hand waren

Stellen-Gesuche

Reederei und Expeditionsfirma sucht per sofort Akquisiteur für allererste Kraft

Buchhalter

nicht über 22 Jahre, perfekt in Stenographie, Maschinenschriften und Buchhaltung

Diener - Chauffeur

Sehr gut empfohlener, lediger Diener - Chauffeur

Banklehrling

mit guten Schulkenntnissen sofort gesucht

Vertreter

Verkaufschlager

Neue Hausfrau sucht. Neu. Verkaufsfähig. 100% Ruben. Galtz

Tüchtige Friseur

sofort gesucht. 3008

Mädchen

sucht zum 1. Sept. in kleinen Haushalt

Mädchen

in. Kostentm. auf 1. 8. gel. Heimbückeri

Alleinmädchen

Suche für sofort oder 1. August ein tüchtiges, selbständ.

peinl. saub. Person

für Metzgerei, Haushalt u. Küche gesucht

Ehrliches, sauberes Mädchen

für 15 Mon. alt. Kind tagtägl. sol. gesucht

Tüchtiges selbständ. Mädchen

in kinderlosen Geschäftshaus sol. gesucht

Tüchtiges Alleinmädchen

mit nur besten Kenntnissen gesucht

SAISON-AUSVERKAUF

Hier sind die lächerlich billigen Preise für GARDINEN • TEPPICHE

Gardinen-Stoffe

- Restposten Vitragen 80 cm breit, kariert und gestreift ... jeder Meter 45,-
Restposten Landhausgardinen aparte Muster, 65 cm breit ... jeder Meter 58,-
Restposten Spannstoffe ca. 130 cm breit, moderne Muster ... jeder Meter 75,-
Restposten Mülle ca. 115 cm breit nübische Karos und Streifen ... jeder Meter 85,-
Restposten Madras ca. 130 cm breit, aparte Muster hellgründig, indianen ... jeder Meter 1,-
Restposten Etamin-Garnituren 3-teilig, nübische Ausführung ... jede Garnitur 1.50
Restposten Korbsesselgarnituren Sitz- und Rückenklassen mit hübschem doppelseitigem Cretonnebezug ... jede Garnitur 2.95
Restposten Bettfedern grau ... jedes Pfund 95,-
Restposten Halbdauen doppelt gereinigte Ware ... jedes Pfund 5.50

Teppiche

- Restposten Bouclé-Teppiche ca. 200 x 300 cm, neueste Muster jedes Stück 49,-
Restposten Prima Velour-Teppiche ca. 200 x 300 cm, nübische Perser-Muster jed. Stck 79,-
Restposten Plüsch-Teppiche ca. 200 x 300 cm, in nur modernen Farbtönen schwere Qualität ... jedes Stück 129,-
Restposten Moquette-Divandecken schwere Qualität, prächtige Muster, jedes Stück 39,-
Restposten Dekorationsrips ca. 130 cm breit in modernen Streifen, indianen ... jeder Meter 2.95
Restposten Läuferstoffe ca. 70 cm breit nur solide Bouclé Qualitäten ... jeder Meter 3.50
Restposten Bett-Vorlagen ca. 50 x 110 cm ... jedes Stück 2.50
Restposten Kinderwagen-Steppdecken in allen Farben ... jedes Stück 3.95, 2.95
Restposten Steppdecken Halbwoollfüllung, ca. 140 x 190 cm, alle Farben ... jedes Stück 13.50

HIRSCHLAND MANNHEIM • AN DEN PLANKEN

Stellen-Gesuche

Erfahrener Maler und Graphiker mit ersten Helfer, für alle Malerarbeiten

Junger Mann

28 Jahre, mit 5 Gewerken Ingenieurwissenschaften

la. Herren-Friseur

sucht sofort Stellung in Salon

la. Herrschneider

sucht sofort Stellung in Salon

Verkäufe

Bergstraße

Streda: Darmstadt-Heidelberg

VILLA

an Schneidmühl, 8 Zim. Zentralh. mod. ausgeh.

Kassenschrank

abgebraucht, zu verkaufen

Marktwagen

zu verkaufen

Damen- u. Herrenrad

sehr billig abzugeben

Deutscher Schäferhund

sehr schönes Exemplar zu verkaufen

Kauf-Gesuche

Gute Stand-Uhr m. Wekminer Schlagwerk zu kaufen

Motorrad

fabriktell, sol. billig zu verkaufen

Gut erhaltenes Damenrad

zu verkaufen

Federnrolle

ca. 20 Str. low, einige Gaudmatten bill. abzugeben

Verkäufe

Bergstraße

Streda: Darmstadt-Heidelberg

VILLA

an Schneidmühl, 8 Zim. Zentralh. mod. ausgeh.

Kassenschrank

abgebraucht, zu verkaufen

Marktwagen

zu verkaufen

Damen- u. Herrenrad

sehr billig abzugeben

Deutscher Schäferhund

sehr schönes Exemplar zu verkaufen

Kauf-Gesuche

Gute Stand-Uhr m. Wekminer Schlagwerk zu kaufen

Motorrad

fabriktell, sol. billig zu verkaufen

Gut erhaltenes Damenrad

zu verkaufen

Federnrolle

ca. 20 Str. low, einige Gaudmatten bill. abzugeben

Miet-Gesuche

Wohnung gesucht

3-4 Zimmer im Neubau

Wohnung gesucht

3 Zimmer mit Bad und Mansarde

Kinderwagen

fast neu, bill. zu verk.

3-4 Zimmer-Wohnung

von gut. Beamten-Gespaar ges.

2 leere Zimmer

centr. bei Übernahme der Pflege von best. alt. Gespaar bezw. allein. ältere Dame od. Herr.

Tausch

5 Zim. - Wohnung gegen kleinere

2 Zimmer, Küche

eventl. mit Bad, zum 1. 9. 28. Schwägerer-Str. od. Oststadt bevorzugt

Achtung!

Suche 2 Zimmerwohnung in guter Lage gegen Umföhrungsvermittlung

Gebräuchtes Paddelboot

zu kaufen gesucht

Vermischtes

Transporte

jeber Art bis 1 1/2 To. auch nach auswärtig werden billig und prompt ausgeführt

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer an Herrn sol. zu verm.

Vermischtes

Mühenlos, anvertraut, brave Person sucht tagüber ein

Kind zu hüten

oder auszuführen. Zu erfragen

Wirtschaft

4000-4500 M. erforderlich. Angebote unter T X 48 an die Ges.

Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht u. separ. Eing. u. Gartenterr. gesucht u. best. Herrn.

Pianos

billigst bei Schwab & Co. Industriehaus 122 B.

Geldverkehr

Mark 200.-

gegen Sicherheit und gute Sindergrätz u. Beamten sol. gesucht

Wer leiht 100 Mk.

gegen guten Sinderfuß u. gute Sindergrätz u. Beamten sol. gesucht

Geld-Verkehr

Hypotheken

Edelvaluta-Police erster ausländischer

Lebensversicherungen

Kapitalanlagen / Wertpapiere Kredite / Finanzierungen

Hypotheken

Finanzierungen für Geldgeber kostenfreie Vermittlung

Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten

Zelchen und Nummer

genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

an der Geschäftsstelle

an der Geschäftsstelle

an der Geschäftsstelle

an der Geschäftsstelle

an der Geschäftsstelle

an der Geschäftsstelle

an der Geschäftsstelle

ALHAMBRA

Ab heute Donnerstag
in Erstaufführung!
Unsere große Ueberraschung für Mannheims Frauenwelt!



Mady Christians
in ihrem neuesten soeben fertiggestellten Groß-Film:

FRÄULEIN CHAUFFEUR

Hauptdarsteller:
Mady Christians / Johannes Riemann / HildeMaroff / Lotte Lorring / Fritz Kampers.

Die so überaus beliebte Mady Christians ist die Heldin dieses Filmes. Sie beherrscht als schmucker, selbstverständlich für einen Mann gehaltenen Chauffeur die komischen Situationen und bleibt selbst im schicken Chauffeurdress ein fräuliches Wesen von bezaubernd verführerischer Anmut und Fräulichkeit.

Hierzu das gute Beiprogramm!
Beginn 3 Uhr.

6274

SCHAUBURG

Heute
zum letzten Mal!
Der Großfilm:

Der Gefangene auf Castell D'JF

Nach dem bekannten Roman
von Alexander Dumas
„Der Graf von Monte Christo“

Jugendliche haben nachm. Zutritt
Beginn 3 Uhr

Voranzeige!
Ab morgen Freitag:
im Doppelspielplan:

1. Henny Porten

2. Pat und Patachon

Über Details füh
an einer bill. Stg.
Motorrad-
Ferienfahrt
in d. Schweiz. Alpen?
Welt. Zufuhr. in Ru-
nde d. Motorhärte
u. T. Z. 50 an Gefäß.
*3585

Pianos
Kauf und
in Miete
a. Wansch u. Kaufverträge
bei 817
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Kaufe
gotrag. Herrenkleider
Brem. Bwe., G 4, 13.
Tel. 20030 (S. Rennert)
€108
Teppiche - Läufer
Gardinen
Tisch-, Divan- und
Steppdecken, ohne
Anzahlung in
10 Monatsraten lief.
Agay & Güdek
Friedrichstr. 1. 101 (Südwest) 698
Wanzen 8795
Flöhe, Schwaben etc.
rotten Sie samt Brut
radikal aus durch die
„Wanzen-Vertilg-
Essenz“ Preis 4 Fl.
Mark 1.- aus der
Kaufhaus-Georgie, N 4, 13/14

Große Jugendvorstellung der Bob May's Jugendbühne Die originellsten u. heitersten Puppenspiele Deutschlands

Die Darbietungen der Jugendbühne sind hochkünst-
lerisch und lösten überall bei Jung und Alt einen
Sturm der Begeisterung aus. 8282
Nur zwei Vorstellungen
Freitag, den 20. Juli: „Kasperl in tausend Nöten“
und „Ehrlich währt am längsten“
Samstag, den 21. Juli: „Kasperl und sein Fernrohr“
u. „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“.
Kasseneröffnung nachmittags 2 Uhr, Anfang 2 1/2 Uhr
Kinder kleine Preise -25, -50, -75 Mk.

Palast-Theater

Wenn du meine Tante siehst,
Sag', ich lass' sie grüßen.
Wenn du „Charley's Tante“ siehst,
Wirst du lachen müssen.

Solang' die Erde Tanten kannte,
Ward über keine noch gelacht,
Doch nur bei Charley's Affentante,
Gibt's was zu lachen, — daß es kracht.

Sie treffen die Tante morgen
im UFA-THEATER.

Est08

Täglich
Das große Doppelprogramm:
Harry Liedtke
Lilian Harvey
in
Liebe
u. Trompetenblasen
Ein köstlicher Filmschwank in
7 Akten nach dem gleichna-
migen Lustspiel von Hans Sturm
und Hans Bachwitz.
Die Leopardendady
Ein spannender Kriminal-Sensa-
tionalfilm in 6 Akten.
Anfang: 4.50, 5.50, 7.00, 8.30
Palast-Theater

Sonntag, den 22. Juli 1928
Pfalz-Rundfahrt
der Mannh. Omnibus-Verkehrs-Ges. m. b. H.
nach Bad Dürkheim, Forsthaus Jesensch,
Johanniskreuz, Dahn, Annweiler, Eden-
koben, Neustadt a. H., Ruppertsberg, Mann-
heim. Fahrpreis pro Person Mk. 10
Abfahrt: vorm. 7 Uhr ab Paradeplatz
Ankunft: abends gegen 9 Uhr
Kartenverkauf: bis Samstag abends
6 Uhr in der Geschäftsstelle T 1, 13 (Tel.
81430) und Verkehrsverein N 2, 4 8733
Änderungen vorbehalten.

Anita Maria
Biedersteinerstraße (Neckar). 8006
Jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag und
Samstag 12.00. Jeden Mittwoch nach Worms
und zurück nur Mk. 1.-. Abfahrt 2.15 Uhr.
2 1/2 Stunden. Kistenbillig. Karten an Nord.
Bermittlung an Berlin und Schölen billig.
Tel. 51448 Raiss Tel. 51448.

Verkäufe
Villa
12 Zimmer, Nebenräume und Zubehör, ge-
eignet für Büro, etc., zu verkaufen.
Angebote unter G 7 121 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 8734

Fässer
zu verkaufen. Siebzehn 5000 Liter, darunter
4 Eichen (wohl). Näheres
U 1, 13, 3. Etod bei G 8 811 v.

Kauf-Gesuche
Gebrauchte Bohrmaschine
mit Gleichstrom-Antriebsmotor zu kaufen ge-
sucht. Angebote erbet. unter G G 119 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. 8732

Schreiber

für die
Einmachzeit

Oetkers Einmachhilfe Paket 7,-
Salicylpergamentpapier Rolle 12,-
Schwefelschnitten, Flaschenlack
Zucker zu billigsten Tagespreisen
Kandiszucker zum Ansetzen
35% Ansetzbranntwein 1-Ltr. 2.40
ohne Flasche
40% Ansetzbranntwein 1-Ltr. 2.70
ohne Flasche
Fst. Gärungs-Weinssig Ltr. 40,-
Sämtl. Gewürze wie: Zimt, Nelken,
Kalmus, Ingwer, Sternanis usw.
In ausgesucht feinsten Qualitäten
Arrak — Rum — Weinbrand
5% Rabatt

Schreiber

**Die Fahrt in der
Eisenbahn**

wird gerade jetzt im Sommer
„Rennert“ Genus, wenn Sie Rennert
Eisenbahn-Passagen stets bei sich
haben
971, 11 878
971, 11 878
Rennert
Eisenbahn-Passagen
Stuttgarter

Jetzt der Mai kühl und naß

füllt er dem Bauer Scheuer
und Faß. Aber im Geschäft ist
durch die kühle Witterung des Früh-
lings manches Bekleidungsstück nicht ver-
kauft worden. Wir haben daher unsere
Preise derart herabgesetzt, daß Sie für
wenig Geld Schönes von unvergleichlicher
Qualität erstehen können. Tausende zu-
friedener Käufer bestätigen, daß Kander
zu unerhört niedrigen Preisen verkauft.
Darum Einkäufe im Saison-Ausverkauf bei

KANDER

Warenhaus

7-4-4 • Schwabingerstr. • Neckarstadt, Mittelstr.

Saison-Ausverkauf

Wie die nachstehenden Beispiel-Angebote zeigen auch Ihre beste Kaufzeit!

Handtücher Ozeankorn-Handtuchstoff grau u. rot Karé, 30 cm br., Mr. 25 Glaserhandtuchstoff rot-weiß kar., 30 cm br. Mr. 45 Handtuch-Drell, 1/2 Leinwand, grau-rot gestr., 45 cm br. Mr. 55 Handtuch-Drell, rein Leinwand, grau-rot kar., 45 cm br. Mr. 78 Küchen-Handtücher grau-weiß gestr. Drell, ge- stümt mit Aush. ... 5 Stück 38 Glaserhandtücher, Reibkleinwand, rot-weiß kar., gebrauchsfertig, St. 42	Roh-Nessel Rohnessel, 90 cm breit, aus rein. Swil-Obern ... Mr. 24 Rohnessel, 90 cm breit, kräftige, solide Qualität ... Mr. 42 Rohnessel, 90 cm breit, extra schwere Qualität ... Mr. 60 Bettuch-Nessel kräftige, solide Ware ... Mr. 65 Bettuch-Nessel, 130 cm breit, extra schwere Qualität ... Mr. 1.15	Hemdentücher Hemdentuch, vollbreit, starkfädig und solid ... Mr. 45 Hemdentuch, 63/4 cm breit, aus la. st. 55. Rohware ... Mr. 68 Hemdentuch, 63/4 cm breit, extra stark, für Bettwäsche, Mr. 90 Hemdentuch, 63/4 cm breit, feinfädig, für erstkl. Wäsche, Mr. 1.10 Hemdentuch mit Leinwand- Äpfel, f. Bettwäsche hervorrag. 1.10 Hemdentuch, 63/4 cm breit, feinfädig, das Beste v. Besten, Mr. 1.20	Bettuchstoffe Bettuch-Kreuzung 150 cm br., sehr solide blassen- weiße Ware ... Mr. 1.45 Bettuch-Linon, 130 cm breit, streng solide Qualität ... Mr. 1.70 Bettuch-Galbleinen dauerhafte Qualität ... Mr. 1.35 Bettuch-Halbkleinwand, 150 br., solide, kräftige Qual. ... Mr. 1.95 Werkzeugs-Galbleinen mit verstärkter Mitte, all- gemein beliebte erprobte Sorten ... Mr. 2.50	Bettendamast Bettendamast, 120 cm br., sol. halbbare Streifenqual. ... Mr. 90 Bettendamast, 130 cm breit, ausgez. Streifenqualit. ... Mr. 1.45 Bettendamast, 140 cm br., sol. Streifenqual. ... Mr. 1.25 Bettendamast, 180 cm br., schöne glatte Ware ... Mr. 1.65 Bettendamast, echte Qual., mit reichem Seidenglanz Mr. 2.35
Frottier-Handtücher gute Zwirn-Ware nach 1.25, 1.10, 75, 60, 48	20% Extra-Rabatt auf Bade-Mäntel für Damen, Herren und Kinder	Frottier-Stoffe 140 cm breit statt 11.50 6.50 5.35 jetzt 8.50 4.90 3.90	Stickerel-Kissenbezüge aus guten Stoffen Stück 1.75, 1.50, 1.25	Bett-Kattune schöne, neue Dessins auch in Renforce-Qualität Klassen- breite Mr. 45 Deckbeit- breite Mr. 1.10
Kinder-Pullover und -Wosten Weiße u. Selde, Gr. 40-40 Wert bis 8.- jetzt Stück 2.35	Kunstseid. Damen-Pullover mit 1/4 langen Ärm wert 4.50 jetzt Stück 2.50	20% Extra-Rabatt auf einen Posten Bade-Anzüge für Damen, Herren u. Kinder Desgleichen auch Turn-Anzüge	Damen-Pullover elegante Modelle Wert bis Mk. 10.50 ... jetzt Stück 8.50	Auf alle Hosenträger 20% Extra-Rabatt
Bedr. Möbelstoffe Croise, Kretonne, Satin jetzt Meter 95, 85, 75 Pl.	30% Extra-Rabatt auf Schlafdecken mit kleinen unbedeutenden Fabriklogoschildern Jacquard-Decken, kamelhaarf. Decken Rein Kamelhaardecken	20% Extra-Rabatt auf Gardinen-Stoffe, schmal und breit Volant-Gardinen Halbstores, Künstler-Garnituren, Madras-Garnituren Tüll- und Etamine-Bettdecken	20% Extra-Rabatt auf Gobelin-Möbel-Stoffe Divan-Decken Gobelin-Tischdecken Kunstseidene Dekorations-Stoffe	Erstlings-Wäsche Gestricke Häkchen ... Stück 30, 25, 22 Gestricke Häkchen, Clanzgera, St. 95, 80, 75 Gestricke Häkchen ... St. 80, 45 Gestricke Häkchen, Clanzgera, ... Stück 1.35 Gestricke Häkchen ... Stück 65, 50, 35 Gestricke Lätzchen ... Stück 45

Hermann Fuchs

Mannheim, an den Planken

Extra-Rabatt auf Schürzen für Damen u. Kinder
 Extra-Rabatt auf Bettfedern und Daunen

Geh doch lieber gleich z. Schieber!

Vom Guten das Beste bekommst Du dort
 Drum ist's für Dich der richtige Ort!
 Zum Kauf von Fahrrädern!

Adler, Presto, Simson, Seidel & Naumann
 Germania etc. S 207
 Nähmaschinen: Seidel & Naumann,
 Kochs, Adler sow. Mundlos-Original, Victoria,
 Sterilgüte Zahnradantriebe, eigene Reparaturwerkstätte

Josef Schieber, G 7, 16 Mannheim
 Tel. 22726

Mein Saison-Ausverkauf
 BEGINNT HEUTE

A. Fradl aus Tirol
 O 4, 6 Strohmart
 © 404

Ohio Mit schönem Fliederduft
 Die ideale Enthaarungs-Crema

Tube 25,- und 50,- in allen Fachgeschäften.
 Dr. H. Schramm & Co., Hamburg 16.

Ia. Oberbetten
 Daunen Steppdecken Kissen
 Bettfedern alle Sorten
 Kleine Anzahlung, 5 Mk. wöchentlich.
 Vertreterbesuch jederzeit. Zuschr. unter
 C W 133 an die Geschäftsstelle. © 182

Blond & Schwarz

wundervolles „blond“ weiches Glas
Sabot-Spezial-Shampoo und Fülle durch das
 Kamillen.
 Für dunkles Haar: **Sabot-Spezial-Shampoo-dunkel**.
 (1 Sabot-Paket 30 Pl., 1 Käschen & 7 Pakete 120. überall erh. Sabot-G.m.b.H. Karlsruhe

Spezialhaus für **Korbmöbel** und **Korbwaren**
 A. Hinze-Werner
 Mannheim, Qu. 2, 9
 99, der Postdirektion.

Neue englische **Matjesheringe**
 ausgesucht feine, größte
 Stück **45 Pfg.**
Feinkost Rüttinger
 P 4, 10 Tel. 27004.

Juwelen Platin Goldwaren
 Hermann **Apel**
 Mannheim.

Modernes Lager
 eig. u. fremd. Erzeugnisse
 Neuanfertigung
 Umanderung
 Reparaturen
 schnell, gewissenh., billig.
 P 3, 14 Planken
 neben dem Thomashaus
 in früher Heidelbergerstr.
 seit 1903 - Tel. 27623

Ohne Anzahlung
 im Rahmen eines kassat. Kredit auf Teil-
 zahlung erhalten Sie von jeder 100. Teil-
 zahlung erspart. Örens- und Kollin-Stoffe,
 prima Sammakars, Badener Jährliche,
 Seiden-Stoffe in allen Farben und Arten,
 kompl. Bekleidungsgegenstände für Damen und
 Herren in nur ausgereicht. guten Qualitäten.
 In Schneider u. Schneiderinnen werden ge-
 stellt. 40. & 41. Poststraße für Knaben an 9-10. &
 für Mädchen. Kataloge sind an G. Gottlieb,
 Mannheim, Fabrikstr. 7, zu richten. *9877

Wegen überfülltem Lager verkaufe ich
 mehrere prächtige
Ess-Zimmer
 sowie 8700
Schlaf-Zimmer
 in versch. Holzarten weit unter Preis.
J. S. 10 L. ZAHN J. S. 10
 gegenüb. der K 5-Schule
Zeitungsmaulatur
 hat abzugeben 5471
Neue Mannheimer Zeitung

AUSVERKAUF-ANGEBOTE

REISE

Gummi-Mäntel brauner Stoffoberzug ... 9.80	Sport-Anzug mit Broches brauner Homespun ... 16.00
Trench-Coat-Mantel garantiert wasserdicht ... 19.50	Knickerbocker karierter mit doppeltm. Gees ... 5.95
Lederol-Windjacke braun, innen karierter ... 15.00	Cord-Breches braun mit Leberkaro ... 7.90

9 Fenster zeigen, was Sie kaufen sollen

Schlafzimmer
 eine, formidabile Modelle, 150-200 cm,
 liefert in den Preislagen von *987
 RM. 595.-, 645.-, 695.-, 745.- u. 795.-
Möbelfabrik H. Winter, Gomsen.
 Zimmer haben zur Befestigung und
 Kauf auf meinem liegenden Lager bei
 W. Kuss, Dalbergstr. 2, kein Laden.

Gebürder Wronker
 MARKTECKE S1 MANNHEIM

Nur noch 2 Tage (bis Samstag) dauert der grosse Bücherräumungs-
 Ausverkauf in N 7, 7 (früher Saalbau). **Spottpreise.**
 Bücher von 20 Pfg. an. Gute Jugendschriften u. Romane für den Ferienauffenthalt.